



METEOR

NACHRICHTEN

für Mitglieder und Freunde des größten AK- und TWK-Sammlerverein Österreichs

Vereinsgeschehen - aktuell

Termine u. Veranstaltungen

Der 18. Wiener Gemeindebezirk: Währing

Mitglieder stellen ihren Ort vor: Bad Goisern

Werbe-Postkarten von

Julius Meinl

Tramway-Nostalgie - Linie F

Die Botschaftspostämter (in Fortsetzungen)

via donau - Die Geschichte der Dampfschiffahrt und der DDSG

Philatelie - Neues von den personalisierten Marken



ACHTUNG! Neue Adresse!

Ansichtskarten
Postgeschichte

HUBER

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 15 - 18 Uhr

und nach telefonischer Vereinbarung

Telefon: +43 (0) 316 71 30 56

Josefigasse 3, A-8020 Graz, Austria

www.karten-huber.com

johann@karten-huber.com & auf www.ebay.at - Verkäufer: c23osy

In eigener Sache

Liebe Sammlergilde!

Wenngleich es Leute gibt, die aus ihrer Freude am Sammeln von Briefmarken, Münzen, Postkarten, Rahmdeckeln, oder anderem einen Beruf gemacht haben, so ist doch für die meisten Sammler das Sammeln eine Freizeitbeschäftigung.

In den letzten Jahren hat sich der Anteil an Freizeit in unserem Leben erheblich vergrößert. So kommen wir mehr oder weniger (Computer) alle in den Genuss einer sich langsam, aber stetig vergrößerten Freizeit. Kaum jemand wird sich über diese Entwicklung beklagen. Niemand kann ernsthaft behaupten, es gäbe kein Freizeitangebot. Das Angebot ist reichhaltig und vielfältig, und schwerlich könnte man denjenigen Glauben schenken der behauptet für ihn sei nichts dabei.

METEOR hilft einem jeden Mitglied welcher sich mit Fragen an uns wendet. Leider treffen sehr wenige Fragen bei uns ein. Wer sich der Tatsache bewusst ist, wie sehr das miteinander Sprechen bei vielen von uns, auf Grund vielfältiger Erscheinungen in unserer modernen konsum- und gewinnorientierten Gesellschaft verkümmert ist, der erkennt, welche Bedeutung einer Sammlerleidenschaft zu-

kommen kann. Einige Anregungen für neueres sammeln, nicht nur Topographie, u.a.: Absenderfreistempeln, oder Firmenfrei-stempeln von dem Ort (Land) dem das große Interesse gilt. Stempeln gibt es ja noch viele; Schlossstempeln, Feuerwehr, Polizei, Verkehrsmittel und Werbestempeln über den Sammelbereich. Aber es geht noch weiter in der Liste: Autogramme, Flugblätter, Karikaturen, Konsummarken, Militaria, originelle Brieftexte, Schilder, Anzeigen, Reklamen, Scherenschnitte, Vignetten, und zum Schluss noch Witze über dein Gebiet oder Personen, welche in ihm leben. Ich hoffe wir konnten eine Weiterentwicklung Ihres Hobbys hiermit anregen.

Ich möchte mich noch recht herzlich für die vielen Spenden unserer Mitglieder bedanken und kann Ihnen versichern, wir werden sie zielführend verwenden.

Ihr Obmann Kurt Harl



Der Vorstand von METEOR wünscht allen Mitgliedern und Freunden einen angenehmen Frühling bzw. Sommer und schöne Ferien.

IMPRESSUM:

METEOR NACHRICHTEN, offizielles Organ des Sammelvereins METEOR.

MEDIENINHABER:

1. österreichischer Ansichtskartensammelverein und Interessengruppe Telefonwertkarten METEOR. DVR: 102573850

POSTANSCHRIFT:

METEOR, A 1020 Wien, Rembrandtstr. 16/24;

EMAIL-ADRESSE:

ak-meteor@aon.at

HERAUSGEBER:

Kurt HARL, Obmann des METEOR.

ERSCHEINUNGSORT:

Wien, P.b.b. Verlagspostamt 1020 Wien.

ERSCHEINUNGSWEISE:

vierteljährlich. Die METEOR NACHRICHTEN werden GRATIS an alle Mitglieder und Freunde von METEOR versandt.

Die METEOR NACHRICHTEN erscheinen zu Beginn der Monaten 1, 4, 7 und 10.

Redaktionsschluss für Artikel und Gratisinserate ist jeweils 6 Wochen vor Erscheinen

COPYRIGHT:

Beim Medieninhaber. Der Nachdruck ist auch auszugswise nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Medieninhabers und mit Quellenangabe gestattet.

REDAKTION:

Chefredakteur Johann KREUZER

Artikel mit Verfasseramen oder -zeichen müssen sich nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion decken.

OFFENLEGUNG:

Die METEOR-NACHRICHTEN befinden sich zu 100% im Besitz des AK und TWK-Sammelverein METEOR, der durch den Vorstand vertreten wird. Obmann: Kurt HARL, Obmann-Stv.: Friedrich CHLEBECEK, Kassier: Josef FUCHS, Kassier-Stv.: Ludwig KOLLER, Schriftführerin: Elisabeth KOHNERT und Schriftführer-Stv.: Karl ACKER.

BLATTLINIE:

Die Zeitschrift dient als Mitteilungsblatt des METEOR sowie der Förderung des Ansichtskartensammelns.

INSERATENTARIF:

gültig ab 1. 1. 2008

VEREINSZUSAMMENKÜNFTE:

Jeden Dienstag von 16.00 bis 20.00 Uhr und für Kaffeeahmdeckel jeden 2. Dienstag im Monat. Ausgenommen Feiertage, Monat August und Weihnachtsferien (variabel).

Inhaltsverzeichnis:

Einleitung	1
Termine - Sammlerbörsen u. Tauschtage	4 - 5
Tramway-Nostalgie	6 - 7
Diesmal wird Ihnen die Linie F vorgestellt. Diese Linie fuhr ab dem Jahr 1907 vom Bahnhof Währing nach St. Marx, allerdings zu Beginn nur an Werktagen. Auf ihrem Weg war sie nie alleine, besonders die Linien T und 42 waren ihre Begleiter. Mit dem Bau des „Jonas-Reindls“ wurde sie dann 1960 eingestellt.	
Kleinanzeigen	8
Sammelgebiet - Neues von den Kaffeeahmdeckeln	9
Sammelmotiv - Werbe-Postkarten von Meisl	10 - 13
Dass Dietfried Keplinger als ehemaliger Mitarbeiter eine besondere Beziehung zur Firma Meisl hat, überrascht nicht und er stellt uns einige der vielen Werbe-Postkarten vor und sucht auch danach. Er ersucht alle Sammler um ihre Mithilfe.	
Heimatkunde - Bad Goisern, Oberösterreich	14
Herr Arthur Gollner stellt uns seinen Heimatort vor.	
Sammelgebiet - Verlagsvorstellung	15 - 16
Unser Obmann Kurt Harl, der viele Arten von Postkarten sammelt welche andere verschmähen und stellt uns den Verlag „Webers Pinakothek“ vor.	
Sammelgebiet - Neues von den personalisierten Briefmarken	17
Sammelmotiv - Neuerscheinungen von Freecard	18
Sammelgebiet - pro-card (Fortsetzung)	19
Unser Mitglied Karl Acker stellt für Sie ein Auswahl der schön gestalteten Prepaid-Karten zusammen.	
Heimatgeschichte - via donau	20 - 22
Unser Mitglied, Herr Gerhard Riedl, bringt Ausschnitte aus seinem Buch „Entlang der Donau - Band 1“. Dieser Bericht befasst sich mit dem Abschnitt von Passau bis Linz.	
Heimatgeschichte - Botschaftspostamt in Konstantinopel	24 - 25
Die Serie von MMag. Andreas Patera beschreibt das Botschaftspostamt in Konstantinopel und findet diesmal mit Teil 10 ihren Abschluss. Diesmal betrifft der Artikel die Filiale in Stambul, welcher als Konkurrenz zum deutschen Postamt gedacht war.	
Heimatgeschichte - Der 18. Wiener Gemeindebezirk	26 - 31
Währing wurde mit einigen umliegenden Gemeinden im Jahre 1892 zu Wien eingemeindet. Damals wie heute wurde Wein angebaut. Vorerst als beliebtes Ausflugsziel der Wiener – es gab sehr viele Gaststätten an der Peripherie –, ist es heute im äußeren Bereich ein Wohnort für betuchte Wiener. Dass es damals sogar im Bereich Türkenschanzpark einen Steinbruch gegeben hat, ist heute nicht mehr vorstellbar.	
Sammelgebiet - Neues von der Numismatik	32 - 34
Vereinsgeschehen - Protokoll der Generalversammlung	35
Dies & Das	36



MÜNCHENER HAUPTBAHNHOF UM 1849

Es gibt keine bessere Adresse für den Sammler als München!

Direkt am Hauptbahnhof und zentral gelegen, sind wir schnell und bequem zu erreichen.

Unser Sortiment ist riesengroß und umfaßt vom einfachen Sammlerbeleg bis zur teuersten Künstlerkarte alle Gebiete.

**KARTEN, HEIMATBELEGE, BRIEFE
UND GANZSACHEN** sind übersichtlich
nach Postleitzahlen geordnet und
nach Ländern sortiert.

**BELEGE DER EHEMALIGEN DEUT-
SCHEN GEBIETE, POSTGESCHICHT-
LICHE DOKUMENTE, VIGNETTEN
UND NOTGELDSCHNEIDEN** sind ein
Bestandteil unseres Lagersortimentes.
Sollten Sie außerdem Zubehör benötigen
... wir haben es!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in
München.

PHILATELIE & ANSICHTSKARTEN
DETLEF HILMER
80335 MÜNCHEN / BAHNHOFPLATZ 2
TELEFON 089/596757

Sammlerbörsen und sonstige Veranstaltungen

Geben Sie uns bitte Ihre Termine rechtzeitig bekannt.

Schreiben Sie an Josef Fuchs, A-2483 Ebreichsdorf, Fischgasse 29.
E-mail: ak-meteor@aon.at

6. April 2008

Sammler u. Händlertreffen für Briefmarken, Ansichtskarten, Telefonkarten und Münzen, von 9 bis 13.30 Uhr im Volksheim Stockerau, Restaurant „Zur Post“, Bahnhofstraße 8 (gegenüber dem Bahnhof), 2000 Stockerau. Info Herr Helmut Zodl, Tel. 0664-2303332

12. April 2008

Internationaler Münzen-Papiergeld und Ansichtskarten Tauschtag von 13.30 bis 17.30 Uhr im Hotel Dormotel (vormals Traunpark), 4600 Wels, Adlerstraße 1. Info Tel./Fax 07242-59093

20. April 2008

Großtauschtag von 9 bis 15 Uhr in 2483 Ebreichsdorf, Rathaus, Rathausplatz 1 für Briefmarken, Pers.Briefmarken, Heimatbelege, Ganzsachen, Ansichtskarten und Telefonkarten (mit UNO Sonderpostamt von 9 bis 13 Uhr und A. Tuma-Autogrammstunde von 11 bis 12 Uhr). Info Werner Dietsch 02254-75826 u. 0664-6567090

20. April 2008

LANAPHIL - Intern. Sammlertreffen für Briefmarken, Ansichtskarten, Münzen, Briefe, Telefonkarten, Militaria, Ganzsachen, Heimatbelege, Banknoten, Fotos und Zubehör im Raiffeisenhaus Lana, großer Saal, von 9 bis 14 Uhr. Info Herr Albert Innerhofer, I-39011 Lana, Laugengasse 3/1. Tel. 0039-338-4901550, E-Mail: albertinnerhofer@web.de Homepage: www.LanaPhil.info

01. Mai 2008

Großtauschtag von 7.30 bis 13.00 Uhr in der Arbeiterkammer in 4910 Ried i.L., Peter Rossegger Straße 26 für Briefmarken, Ansichtskarten, Münzen, Banknoten, Notgeld und Telefonkarten. Info Walter Jäger, 4910 Ried, Erlenweg 21 Tel. 07752-84200 ab 18 Uhr

04. Mai 2008

Großtauschtag von 9 bis 13 Uhr im Stadtsaal (Hauptschule) der Stadtgemeinde 8605 Kapfenberg, Schirmitzbühel Lannergasse 1 für Briefmarken, Ganzsachen, Ansichtskarten, Münzen, Zubehör. Info Hans Flegel, 8670 Krieglach, Roseggerstraße 26, Tel. u. Fax 03855-2515

17. Mai 2008

Sammler- u. Händlerbörse für Briefmarken, Pers.BM, Briefe, Post-u. Ansichtskarten sowie Telefonkarten von 9 bis 16 Uhr in der Dr. Theodor Körner Schule, St. Veit/Gölsen, Bahnstraße 3. Info Obmann Josef Gruber Tel.u.Fax 02763-2658

18. Mai 2008

Großtauschtag für Briefmarken, Ganzsachen, Ansichtskarten, Telefonkarten uvm. von 9 bis 14 Uhr im Festsaal des Neuen Rathauses in Linz-Urfahr. Info Herr Franz Brandstätter Tel. 07227-6925 oder 0699-10091669

23. bis 25. Mai 2008

VERONAFIL - Fachmesse für Ansichtskarten, Briefmarken, Münzen, Telefonkarten in der „FIERA Di VERONA, Verona-Süd. Info Tel. +39-(0)45-8007714, Fax +39-(0)45-591086. E-Mail: veronafil@veronafil.it, http://www.veronafil.it



SAMMLER TREFFEN

01. Juni 2008

Sammlerbörse am Karlsplatz von 9 bis 15 Uhr, Ansichtskarten, Telefonkarten, Briefmarken, Pers.Briefmarken, Heimatbelege, Münzen, Kaffeerahmdeckel in der TU-Wien, Mensa im „Freihaus“, 1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 8-10. Info Herr Kurt Harl Tel. 0676-7189870, E-Mail: ak-meteor@aon.at

01. Juni 2008

Großtauschtag von 8 bis 14 Uhr im Neuen Rathaus in 8700 Leoben, Erzherzog Johann Straße 2 (4. Stock, Lift) für Ansichtskarten, Briefmarken, Telefonkarten, Münzen etc. Info Klaus Vogel Tel 03842-29434 oder Gerhard Hartl Tel 03842-42417

06. bis 08. Juni 2008

Intern. Briefmarken Börse „Gmunden 08“, imToscana-Congress, Toscanapark 6, 4810 Gmunden. Wettbewerbsausstellung im Rang 1. Info Reinhard Neumayr, Tel.u.Fax 07612-62890, E-Mail: bmsv-gmunden@aon.at

21. Juni 2008

Oberkärntner Großtauschtag für Ansichtskarten, Briefe, Briefmarken, Münzen, Telefonkarten von 9 bis 14 Uhr im Pfarrsaal, 9800 Spittal/Drau, Litzelhofenstraße 9. Info Roland Fellingner, 9500 Villach, Peraustraße 46. Tel.

04242-317364, 0664-1548127, E-Mail: roland.fellingner@utanet.at

06. Juli 2008

Großtauschtag für Briefmarken, Ganzsachen und Ansichtskarten von 8 bis 13 Uhr in 2460 Bruck/Leitha – Stadthalle, Leithagürtel 25. Info Leopold Hölzl, 2460 Bruck/Leitha, Feldgasse 44/14 Tel. 02162-67792, E-Mail: leopold.hoelzl@aon.at

12. bis 14. September 2008

Internationale Messe für Briefmarken, Münzen, Telefonkarten, Mineralien und Sammel lust in Prag, Messegelände,. Veranstalter Progres Partners Advertising,s.r.o., CZ-110 00 Praha 1, Opletalova 55. Tel. +420- 224218 403, 224236506, Fax +420-2242 35033, 224218312, E-Mail: sberatel@ppa.cz, http://www.ppa.cz

13. September 2008

Tauschtag für Ansichtskarten, Briefmarken, Münzen, Telefonkarten, Kaffeerahmdeckel u.a. von 9 bis 13 Uhr im Vereinshaus Horn, 3580 Horn, Hamerlingstraße 9. Info Herr Horst WALTER, Tel. 02982-2721, 0664-8745474



SAMMLER TREFFEN

28. September 2008

Sammlerbörse am Karlsplatz von 9 bis 15 Uhr, Ansichtskarten, Telefonkarten, Briefmarken, Pers.Briefmarken, Heimatbelege, Münzen, Kaffeerahmdeckel in der TU-Wien, Mensa im „Freihaus“, 1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 8-10. Info

**AN- und
VERKAUF**
alter Ansichtskarten,
Briefe, Belege

nach telefonischer Vereinbarung

MONIKA BAZANT
Tel. 02254/72816
Mobil 0676/502 27 82 oder 83

Herr Kurt Harl Tel. 0676-7189870, E-Mail: ak-meteor@aon.at

03577-755-451 (8.00-16.00 Uhr) oder 03577-25552 (abends)

Flohmarkt

05. Oktober 2008

Großtauschtag für Briefmarken, Ansichtskarten, Münzen und TWK des BSV St.Pölten von 8 bis 13 Uhr in der HTL-Mensa, 3100 St.Pölten, Waldstraße 3. Info Herr Prof. Mag. Helmut Kogler, Tel.u. Fax 02742-75532, 0664-4040788, E-Mail: heko.activities@kstp.at

05. Oktober 2008

LANAPHIL - Intern. Sammlertreffen für Briefmarken, Ansichtskarten, Münzen, Briefe, Telefonkarten, Militaria, Ganzsachen, Heimatbelege, Banknoten, Fotos und Zubehör im Raiffeisenhaus Lana, großer Saal, von 9 bis 14 Uhr. Info Herr Albert Innerhofer, I-39011 Lana, Laugengasse 3/1. Tel. 0039-338-4901550, E-Mail: albertinnerhofer@web.de Homepage: www.LanaPhil.info

12. Oktober 2008

Großtauschtag für Briefmarken, Ganzsachen, Ansichtskarten, Telefonkarten uvm. von 9 bis 14 Uhr im Festsaal des Neuen Rathauses in Linz-Urfahr. Info Herr Franz Brandstätter Tel. 07227-6925 oder 0699-10091669

15. November 2008

Großtauschtag für Briefmarken, Ansichtskarten, Telefonkarten, €-Münzen, Mineralien u.a. von 13 bis 18 Uhr im Volksheim 8740 Zeltweg, Schulgasse 5. Info Herr Josef Griltsch, 8740 Zeltweg, Haldenweg 16a, Tel.

28. bis 30. November 2008

VERONAFIL - Fachmesse für Ansichtskarten, Briefmarken, Münzen, Telefonkarten in der „FIERA Di VERONA, Verona-Süd. Info Tel. +39-(0)45-8007714, Fax +39-(0)45-591086. E-Mail: veronafil@veronafil.it, http://www.veronafil.it

12. April 2008

3.philatelischer Flohmarkt des BSV. St. Pölten von 9 bis 15 Uhr für Marken, Briefe, Wühlkisten, Restsammlungen, Zubehör, Ansichtskarten etc. im Vereinslokal Gasthaus Mario Lindtner, St.Pölten-Stattersdorf, Ecke Steindlstraße 2 / Schiffmannstraße

Ständige Tauschtage

ACHTUNG - ACHTUNG - ACHTUNG - ACHTUNG - ACHTUNG
Änderung der METEOR-Sammlertreffen von Donnerstag auf Dienstag

METEOR - Sammlertreffen jeden Dienstag für AK, TWK, Münzen u. BM von 16 bis 20 Uhr im Plus-Bowling Konferenzsaal, A-1170 Wien, Beheimgasse 5-7 (außer Feiertage und im Monat August)

Wien

METEOR und EPHEMERA - Kaffeerahmdeckelsammler, jeden 2. Dienstag im Monat von 16 bis 20 Uhr im Plus-Bowling Konferenzsaal, A-1170 Wien, Beheimgasse 5-7 (außer Feiertage und im Monat August)

Hirtenberg

Sammlertreffen für Briefmarken, Münzen, Ansichtskarten, Telefonkarten u. Bierdeckeln jeden 2. Sonntag im Monat von 8 bis 11 Uhr im Kulturhaus, A-2552 Hirtenberg

Klagenfurt

TWK Tauschabend jeden 3. Dienstag im Monat ab 17 Uhr im Espresso Mary Ann in der Durchlassstraße (Nähe Bauhaus und Interpar)

Linz

Telefonkarten-Tausch jeden 1. Donnerstag im Monat ab 17 Uhr im Volkshaus Keferfeld, Linz, Landwiedstraße 65. Info Herr Raab Tel. 0664-5065797 oder 07242-63323

Mistelbach

Tauschtage des ABSV jeden 1. Sonntag im Monat von 9 bis 12 Uhr im Jugendheim der Arbeiterkammer Mistelbach, Josef Dunkelstraße 2 (Sommerpause im August)

NÖ. West

Stammtisch für Sammler von Ansichtskarten und Andachtsbilder etc. jeden Sonntag des Jahres von 10 bis 12 Uhr in der Festhalle Kematen, 1.Straße Nr.25 in A-3331 Kematen an der Ybbs. Info 07448-5031

Reutte

Jeden 1. Dienstag im Monat ab 19.30 Uhr im Hotel Moserhof, A-6600 Breitenwang, Planseestraße. Info Frau Andrea Brauner Tel. 05672-67116

St. Salvator bei Friesach

Jeden 3. Samstag im Monat von 14 bis 17 Uhr Tauschtag für Telefonkarten, Münzen und Briefmarken im Gasthaus Möstl, 9361 St. Salvator, Fürst-Salm-Straße 10. Info Herr M. Kopp Tel. 0650-5917030

Wolfurt

Ephemera Tauschabend für Kaffeerahmdeckel, Telefon- u. Ansichtskarten jeden 1. Mittwoch im Monat ab 18 Uhr, Gasthof Stern. Info Herr Kurt Prenner Tel. 0676-6616435

Ausland

Antwerpen

Sammlertreffen jeden 2. Sonntag im Monat von 14 bis 18 Uhr in der Sporthalle Schijnpoort, Schijnpoortweg 55. B-2060 Antwerpen 6

Hannover

Telefonkartensammler aus Hannover und Umgebung treffen sich jeden 2. Mittwoch im Monat ab 18 Uhr im Freizeitheim Hannover-Döhren, Hildesheimerstraße 293. Info Herr Franz Wilke Tel. 0049-5121-55208

Köln-Weidenpesch (Deutschland)

Sammler-Treff für Briefmarken, Ansichtskarten, Telefonkarten, Postkarten und Münzen jeden 1. und 3. Sonntag im Monat von 10 bis 13 Uhr im Pfarrsaal Heilig Kreuz, D-50737 Köln-Weidenpesch, Kapuzinerstraße 7. Info Herr Dieter Meetz, Tel. 0049-221-646078



„Stöberstube“

Christian Amend

alte Ansichtskarten,

zeitgeschichtliche Belege

Ein- und Verkauf

1080 Wien, Florianigasse 13

Tel.: 406 77 83

Die Fotos und AK stammen aus der Sammlung von J. Hlavac. Die Linienchronik ist von Klemens Kudrna.

Wo in Wien (einstmals oder erstmals) die Tramway fuhr

LINIE F:

Liniengeschichte

Erstmals tauchte das Liniensignal F am 9. März 1907 auf – es wurde für die nur an Werktagen vom Bahnhof Währing über Kreuzgasse, Gürtel, Währinger Straße, Ring, Weiskirchnerstraße und Landstraßer Hauptstraße bis zur Viehmarktgasse (Schlachthausgasse) verkehrenden Züge verwendet. Ein Jahr später, im März 1908, konnte die Linie bis St. Marx verlängert werden, wo im Stockgleis bei der Grasberggasse gekuppelt wurde.

Der Betrieb an Sonn- und Feiertagen wurde erst im Oktober 1908 aufgenommen und – mit einer Unterbrechung im Winter 1918/1919 – bis Februar 1940 beibehalten.

Ab 1924 wurde in Währing durch die (alte) Schleife Kreuzgasse gewendet. Ab 1938 gab es im Bereich Schottentor eine Änderung der Fahrtroute, indem Richtung Währing über Universitätsstraße, Garnisongasse und Schwarzspanierstraße gefahren wurde (Richtung St. Marx blieb der direkte Weg über die Währinger Straße erhalten).



Dr.-Karl-Renner-Ring - Parlament

Bis November 1944 lief der Betrieb auf der Linie F relativ normal ab, erst dann gab es kriegsbedingte Umleitungen und Kurzführungen. Der vorläufig letzte Betriebstag war der 21. Februar 1945.

Nach dem 2. Weltkrieg wurde die Linie erst am 8. November 1948 wieder in Betrieb genommen, blieb aber bis zu ihrem Ende (wieder) eine Werktaglinie. Ab Oktober 1953 wurde in St. Marx durch die so genannte „Leberschleife“ gewen-



Schottenring-Börse, Umleitung über Kai



Währinger Straße-Spitalgasse - Bürgerversorgungshaus



Währinger Straße - Schottentor



Bau der Opernpassage 1955

det, die heute noch für Betriebsfahrten existiert. Mit dem Bau des „Jonas-Reindls“ beim Schottentor mussten die Gleisanlagen dort umgestaltet werden, und so fuhr am 13. Februar 1960 die Linie F zum letzten Mal durch Wien.

Eng mit dem F-Wagen verbunden – die Linie T

Die Linie F hatte praktisch keine „eigene“ Strecke. Teilte sie sich die Strecke am Ring und in der Währinger Straße mit vielen anderen Linien, so war auf der Landstraßer Hauptstraße stets der T ihr „Kompagnon“. Diese Linie übernahm auch oft den gesamten Sonntagsverkehr am „Südast“, außerdem gingen viele Jahre die Beiwagen von F und T in St. Marx jeweils auf die andere Linie über.

Streckengeschichte Kreuzgasse

Am „Währinger Außenast“, also in der Kreuzgasse, fuhren bereits ab dem 6.11.1883 Pferdestraßenbahnen – am selben Tag wurde auch die Remise Währing eröffnet. Anfang 1902 wurden Strecke & Betriebsbahnhof elektrifiziert, 1924 wurde eine Schleife durch die Antonigasse

angelegt und 1967 zur heutigen Form umgebaut. Die Remise wurde 1993 geschlossen und beherbergt heute einen Supermarkt.

In diesem Bereich war die Linie 42 Wegbegleiter für den F. Seit dem ersten Betriebstag wurden Früh- und Abendkurse zwischen Schottengasse und Bahnhof Währing als 42er geführt. In den Jahren 1907 sowie 1940/41 fuhr an Sonn- und Feiertagen statt dem F die Linie 42. Nach dem 2. Weltkrieg (ab Oktober 1946) fuhr zunächst nur der 42er zwischen Gürtel und Währing. Mit der erneuten Inbetriebnahme der Linie F (im November 1948) wurde das Signal 42 wieder nur zeitig in der Früh, spät am Abend sowie an Sonn- und Feiertagen verwendet. Erst



Opernring-Oper

mit dem Umbau der Schottenkreuzung übernahm am 14.2.1960 zur Gänze die Linie 42 den Betrieb – bis zum heutigen Tag.

Quellen: „Liniengeschichte“ von Hans Lehnart und Egbert Leister, „Straßenbahn in Wien“ von Krobot/Slezak/Sternhart, „Eingestellte Straßenbahnlinien in Wien“ von Hans Lehnart



Invalidenstrasse - Landstraßer Hauptstraße



Parkring - Stadtpark

GRATISINSERATE - Nur für Meteor-Mitglieder

Sie haben die Möglichkeit, Ihre Such- oder Anbotsanzeigen in den METEOR NACHRICHTEN gratis als Kleinanzeige zu veröffentlichen. Bitte beachten Sie, dass nur 136 Zeichen (incl. Satzzeichen und Zwischenräumen) kostenlos sind. Für jede weitere Zeile sind € 2,- in Form von gültigen österr. Briefmarken beizulegen.

Der Verein METEOR übernimmt für eventuelle Unregelmäßigkeiten keine Haftung.

Ihren Text für Gratisinserate senden Sie an: Josef Fuchs, c/o Meteor Nachrichten, A-2483 Ebreichsdorf, Fischgasse 29 oder E-Mail: ak-meteor@ aon.at

Suche/Kaufe

Suche österreichische militärische AK von Einheiten, Regimentern, Bataillonen usw. sowie Feldpostkarten von 1914-1918 und militärische Sterbebilder von dieser Zeit. Angebote schriftlich oder per E-Mail an bert@sammlerecke.at. Tel: 0664 - 130 25 25

Suche AK von slowakische Städte SZERED, SERED, Vag-SZERED. Angebot bitte an Marian Jobek, mjobektk@stonline.sk mit Scan.

AK Suche und tausche neue Ansichtskarten von Orten "Weltkulturerbe UNESCO" Ladislav Odehnal, Mutenicka 11/27, CZ-62800 Brno, Tschechien

Kaufe altes **Papiergeld, Lagergeld und Notgeldsammlungen**. Dipl.Ing. W. Kiederer, Nik. Gassner Prom. 5, A-5700 Zell am See, Tel. 06542-72831

Suche AK von Hermagor, Weissensee, Weissbriach (Kärnten). Angebote an Hermann Strömpfl, 9622 Weissbriach 40. Tel. 0676-33 7136

Suche alte AK von Gaaden, Heiligenkreuz und Hinterbrühl (Bez.Mödling) zu kaufen, auch Tausch möglich. Tel. 0676-7736736

Suche AK über Bienen und Imkerei sowie von Kleinpöchlarn, Artstetten, Laimbach a.D. Angebote an Josef Klanner, Am Tonberg 12, A-3660 Kleinpöchlarn. Tel. 07413-8225

Suche **Telefonspreckarten** (Monarchie), AK von Ebreichsdorf, Schranawand, Weigelsdorf, Unterwaltersdorf (NÖ), sowie den Gemeinden Natternbach und Neukirchen am Walde (OÖ). Josef Fuchs, A-2483 Ebreichsdorf, Fischgasse 29 Tel. 0664-3566367

Suche AK von Giogau, Fraustadt und Schlichtingsheim (Schlesien). Anbote an Wolfgang Körner Tel. 01-2023422

Suche AK von Weissbriach vor 1970, Bez. Hermagor, Kärnten. Anbote an Hermann Strömpfl, 9622 Weissbriach 40. Tel. 0676-3307136

Suche AK E. Mader, Zwettl Florianigasse,1906; AK Kirchbach Fa.Mörtl,Nr.374,1012,1013. N.Müllauer,3910 Zwettl,Weismannstr.26 (02822/54175) muno@gmx.at

TWK-Vatikan, Suche Nr. 2, 3, 10, 21, 22, 24 ungebraucht. Angebote an: Herbert Papelitzky, 4263 Windhaag Nr. 84

AK Suche eine AK aus dem B.K.W.I-Verlag Nr. 3216, Bildseite Gesäuse „Hartlesgrabenmühle“. Angebote in Original oder Kopie an Franz Gassner, Tel. (+43) 0664/2344846

Suche TWK von Österreich und Griechenland (gebraucht) - Kauf oder Tausch. Franz Niemandsgenuss, Herzogenburg Tel. 02782-83564

AK Kaufe und verkaufe Ansichtskarten aus Vorarlberg und Liechtenstein. Habe auch jede Menge Tauschmaterial aus allen Bundesländern und angrenzenden Staaten. Tel. 05523/51398 oder E-Mail helmut.p@cable.vol.at Helmut Postai A-6833 Klaus Mühlbachweg 3.

AK Suche Haus der deutschen Kunst, HDK sowie VDA und Willrichkarten. Tel. 0664/4213387 oder 07612/70168.

AK Alles vor allem AK aus der Stadt TRAUN (OÖ), sowie vor allem AK aus dem Bezirk Linz-Land und auch Heimatbelege, sowie Couleurkarten aus OÖ und andere Studentica, Pfeiffen, Mützen, etc., auch aus Gesamt-Österreich, Anbot an Mag. Johann G. Dickl, abends Tel 07229/ 62 014.

AK Suche/kaufe alte Ansichtskarten von Südtirol und Trentino vor 1920, nur kleinere Orte, keine Städte, keine Berge, keine Häufigkeitsmotive. Angebote an Albert Innerhofer, Laugengasse 3/1, I-39011 Lana / Südtirol oder Telefon: 0039-338-4901550 oder Email: albertinnerhofer@web.de

Straßenbahn Suche alles von und über die Wiener Straßenbahn von Ansichtskarten bis Zwickzange. Angebote an D. Keplinger, Tel. 01-689 83 72 o. 0699/1503 4891 o. tram67@chello.at

AK und andere Bildwiedergaben des Malers Paul Hey gesucht. Anbote an Fr. Petra Glaser, Isarstraße 9, D 84513 Töging/Inn.

TWK-Sticker ANK-Nr. 67, 69, 71, 72, 74, neu o. geb. Angebote mit vernünftigen Preisen an D. Keplinger, Tel. 01/6898372 o. 0699/15034891.

AK von Wolfsgraben/NOE, PLZ 3012, Tel. 01/260026086

Andachtsbildchen vom Wallfahrtsort Sonntagberg (Kupferstiche, Pergamentminiaturen) aus der Zeit vor 1850. Bin auch an Angeboten bezüglich Ma. Dreieichen, Ma. Taferl und Ma. Zell interessiert! Kontakt: ernst.thoma@aon.at oder Tel. 07442/55732

AK/Fotos von Bahnhöfen aus Bosnien, Bukowina, Galizien, Böhmen und Österreich bis ca. 1920; Fotos von Dampflokomotiven und Eisenbahnbücher. Tel. 06232/6060, August Zopf, Lindenthalerstraße 7, A-5310 Mondsee.

AK Kaufe Ansichtskarten, Postkarten, Briefe, Belege von Sosnitz O/S bei Gleiwitz. Bis zum Jahr 1945 unter Name Sosnitz, Sosnizta, Gleiwitz-Oehringen. Arthur Rozynski, P.O.Box 4, 44-119 Gliwice, Polen. E-mail: sebastian@proxnet.pl

AK/Phil Suche AK von Eisenerz, Erzberg, Vordernberg 1890 bis 1960. OT-Stempel: „12aEisenerz“, Radwerk Fridau b. Vordernberg. Postablagen: Wismath über Eisenerz, Lainbach. W. Löschenkohl, Tel. 03847/4613.

Verkauf

Verkaufe alte AK von Wien, Niederösterreich und Burgenland. Ladislav Odehnal, Mutenicka 11/27, CZ-62800 Brno, Tschechien

AK Verkaufe alte Ansichtskarten aus der Steiermark.(1860 bis 1920) aus Oberösterreich und Niederösterreich (1860 bis 1930) und ein altes Jugendstil-Album mit Stickereien + Blumenmotive. Maria Brandstetter, 6130 Schwaz, Pennerfeld 6 Top 32 Tel. 05242-66402

Auch 2008 alle 2 **Euro-Sondermünzen** zu sammlerfreundlichen Preisen, 2 Euro-Sondermünzen 2004-2007 aller Mitgliedsstaaten vorrätig. Komplettpreis für 2004: 29,00 €, für 2005: 22,00 €, für 2006: 30,00 €. Neuheiten 2007: 100,00 € (inkl. Römische Verträge). Detailliste bitte kostenlos anfordern. Heinz Bargon, Postfach 80 01 42, 51001 Köln, Deutschland

Verkaufe jede Menge neuer **Privatkarten**. Preis: 30% vom ANK-Katalog. Tel. 0664-6326851

Tausch-Kauf-Verkauf von Pers. Briefmarken jeden Dienstag von 16 bis 20 Uhr im Vereinslokal METEOR Plus-Bowling-Konferenzraum, A-1170 Wien, Beheimgasse 5-7 Tel. 0664-3566367

AK Schönpflugkarten in größerer Anzahl abzugeben. Bitte Anruf oder Wunschliste, Herwig Rainer, Breitenweg 21 c, 8042 Graz, Tel. 0316-47 25 69, E-Mail: h.rainer@utanet.at

Neues von den Kaffeerahmdeckeln

MJA



Es gibt drei neue Serien: 15 Stück von der Gmundner Milch, sie heißt „Oberösterreichische Landesausstellung“. Eine 20-Stück-Serie mit dem Namen „Salzburger Land“ und eine 30-Stück-Serie von Emmi-Milch „Olympics Football“. Die

ersten beiden Serien gibt es nur in Gastro, Die 30er-Serie gibt es in Gastro und Riegel.

Abgebildet sehen Sie jeweils ein Stück von den ersten beiden beschriebenen und die komplette Serie von Emmi-Milch.



Die Werbe-Postkarten und Sammelbilder der Julius Meinl AG

Von Dietfried Keplinger

Ich habe es mir zur, hoffentlich lösbaren, Aufgabe gemacht, eine vollständige Auflistung der von der Fa. Julius Meinl verausgabten Werbe-Postkarten und Sammelbilder zu machen. In Sammlerkreisen und im Handel sind zwar viele Einzelstücke vorhanden, doch niemand, auch nicht die Fa. Meinl, weiß wie viele verschiedene Sujets und vor allem wie viele Bilder eine Serie der Sammelbilder enthielt.

Julius Meinl hat in der Zeit vor dem 1. Weltkrieg und in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen vieles an Karten und Sammelbildern herausgebracht, teilweise auch mit dazugehörigen Alben. Auch in ungarischer und polnischer Sprache sind Karten und Bilder bekannt. Die Sammelbilder waren Beipackungen zu diversen Meinl-Produkten, hauptsächlich bei Kaffee.

Aufgrund meiner langen Tätigkeit bei Julius Meinl und des in dieser Zeit von mir geführten privaten Archivs hatte ich sehr, sehr viele Karten und Bilder im Besitz. Diese und vieles Andere von Julius Meinl gingen nach der Auflassung meines Archivs in das zentrale Archiv der Julius Meinl AG über.

Wie bereits erwähnt, gab es viele Serien von Sammelbildern aber auch Karten. Ich kenne viele Einzelstücke z.B. Bild 1, 4 und 5 von einer Serie, aber ich weiß nicht,



Kohlmarkt

wie viele Bilder die gesamte Serie enthielt. Es gibt auch Serien, von denen beispielsweise ein Bild 12 bekannt ist. Die Frage, die sich mir hierbei stellt ist, gab es nun insgesamt nur 12 Bilder dieser Serien oder waren es doch mehr.

UM ANTWORTEN AUF DERARTIGE FRAGEN ZU BEKOMMEN, BRAUCHE ICH NUN IHRE HILFE, WERTE SAMMLERFREUNDE!

In den nächsten Heften unserer Meteor Nachrichten werde ich Ihnen die mir bekannten Karten und Bilder vorstellen und Sie bitten, mir mitzuteilen, ob Sie eine

Karte oder ein Bild in Ihrem Besitz haben, die in der vorgestellten Serie nicht vorhanden ist.

Ich bitte Sie, von dieser Karte oder dem Bild (bitte auch von der Rückseite) eine Kopie zu machen oder die Objekte ein zu scannen und mir diese Kopie bzw. den Scann zu senden. Die mir zugesandten Bilder werden als Nachtrag in der nächsten Ausgabe der Meteor Nachrichten vorgestellt, auf ausdrücklichen Wunsch auch mit Ihrer Namensnennung, ansonsten anonym. Im Laufe der Zeit wird so hoffentlich sowohl für Sie als auch für mich eine



Brückengasse



Fleischmarkt



Landstraße



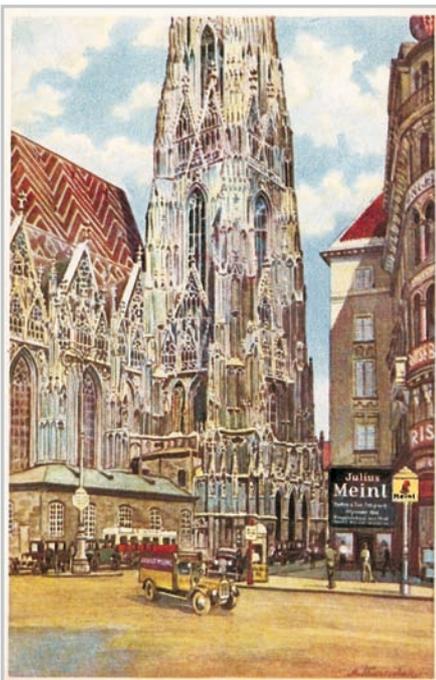
Kärntnerstraße



Lerchenfelder Straße



Margaretenplatz



Stephansplatz



Rotenturmstraße



Landstraße 3



Ober St. Veit



Schottengasse



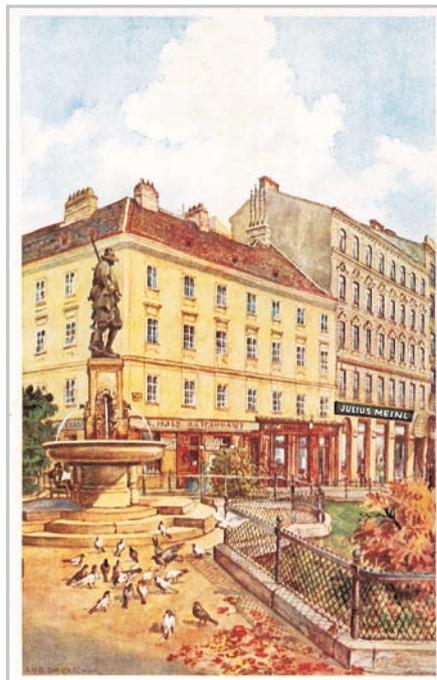
Schwendermarkt



Servitengasse



Barnabitingasse



Neustiftgasse



Rennweg



Wiedner Hauptstraße



Wiedner Hauptstraße 14

Aufstellung entstehen, die einen lückenlosen Schluss des großen Sammelgebietes Julius Meinl möglich macht und vor allem für alle Meteor-Mitglieder gratis ist.

Kontakt: Dietfried Keplinger, Wendstattgasse 15/85/17, 1100 Wien. E-Mail.

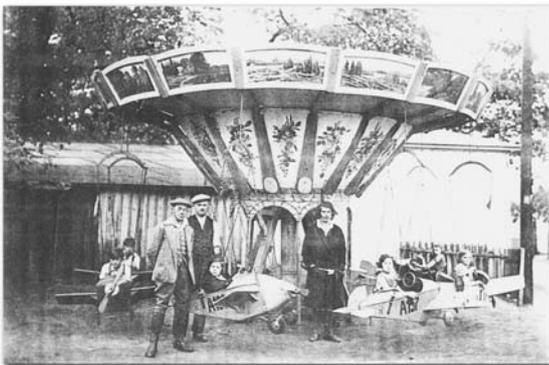
tram67@chello.at, Tel. (+43) 0699-15 03 48 91. Ich freue mich auf Ihre Zuschriften und Meldungen und hoffe auf einen großen Erfolg dieser Aktion.

In diesem Heft beginne ich mit Karten, die sich mit den Filialen der Fa. Julius Meinl befassen. Die Karten dürften im Ei-

genverlag zu Beginn des vorigen Jahrhunderts entstanden sein, der Künstler ist unbekannt.

DK

Wir kaufen Postkarten und Fotos mit Motiven aus dem Böhmischem Prater



Fun Design/Schwechat

FUN-TOY ALANOVAPLatz 4, A-2320 SCHWECHAT
TEL. 01/707 05 05 • FAX 01/707 05 05-30
E-Mail: office@funtoy.at • Homepage: www.funtoy.at

Tivoli Wien X

10. Internationale Wiener Drehorgelfesttage ★ 9. bis 11. Mai 2008

SAMSTAG, 10. MAI: Aufspielen in der Favoritner Fußgängerzone von 8 – 12 Uhr; Aufspielen im Böhmischem Prater von 14 – 18 Uhr
SONNTAG, 11. MAI: Ökumenischer Gottesdienst/Tivoli Platz 10.30 Uhr; Aufspielen im Böhmischem Prater von 14 – 18 Uhr
Eintritt frei! ★

Mittelalterfest 22. bis 25. Mai 2008 ★

Mittelalterliche Musiker, Gaukler, Händler, Ritter und Burgfräulein gastieren wieder im Böhmischem Prater! **Eintritt frei!**

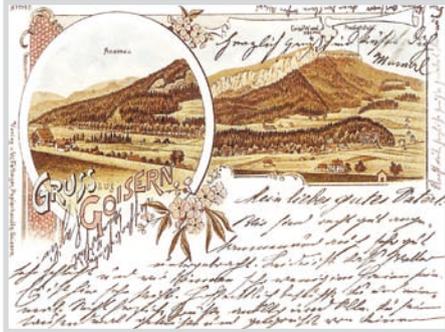
Im Böhmischem Prater ist immer etwas los!
Aktuelle Termine finden Sie auf www.tivoli.at

CASINO
MONTE LAA 

Kulturverband Laaer Wald 30c
WIEN X • www.tivoli.at
Böhmischer Prater

Meteor-Mitglieder stellen ihren Ort vor

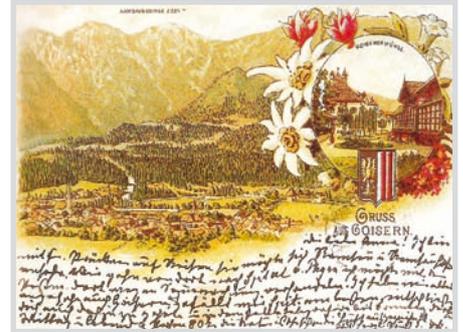
Arthur Gollner, Bad Goisern, Oberösterreich



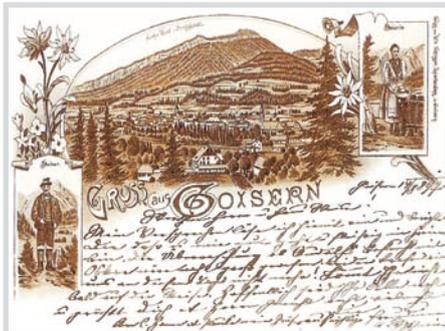
Gruss aus..., Teilbild Anzenau



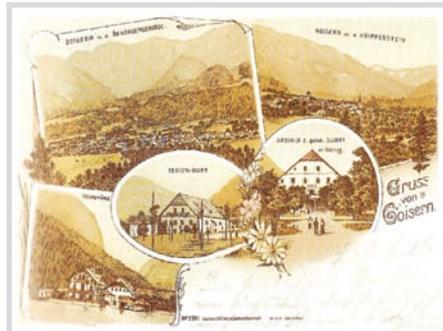
Gruß aus..., Teilansicht



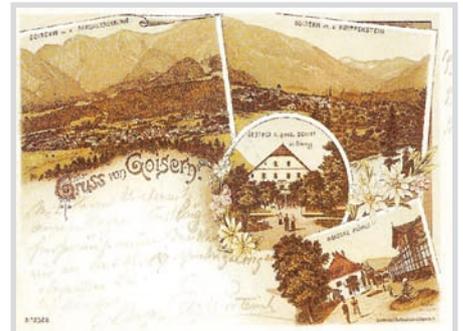
Goisern gegen das Ramsaugebirge



Goisern gegen die Ewige Wand



Gruss von..., Teilansichten



Gruss aus..., Teilansichten



Goiserner Mühle



Reichsstraße



Rathausplatz



Reichsstraße

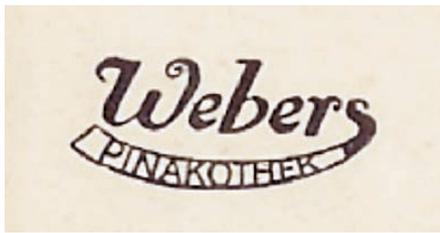


Kaufhaus Josef Forstner



K.u.K. Post- und Telegraphenamt

Wir stellen einen Verlag vor



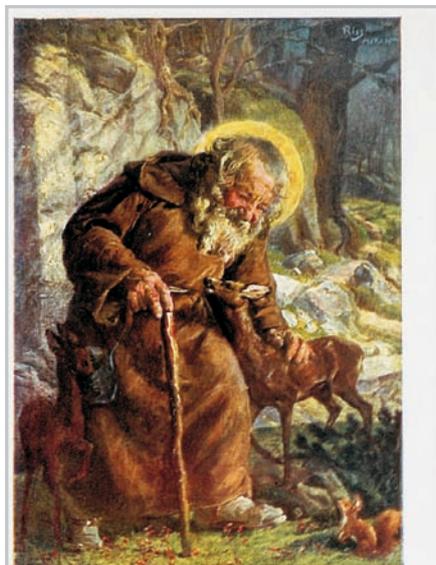
WEBERS PINAKOTHEK
Kunstverlag
Karl Weber, Innsbruck – Mühlau

„Glückliche Stunden im Kreise Ihrer Familie“. Beim trautem Schein der Lampe sitzend, in Zeitung und Journalen blättern, ein gutes Buch lesend, mit einer Tasse Tee, im behaglichen Sessel, den Weisen einer Tanzkapelle lauschend, die in irgendeiner der großen Hotels der Kontinente gerade spielt...Sie können diese schönsten Stunden kultivierten Lebensgenusses, für die wir alle letztendlich arbeiten, um diese verschönern. An solchen Abenden holen Sie ihre Alben hervor, in denen Sie die Aufnahmen Ihrer Reisen finden und freuen sich, mit Ihren Lieben, gemeinsamer herrlicher Erinnerungen.

Ansichten werden betrachtet die liebe Freunde aus der Ferne sandten, oder die Sie selbst an Ort und Stelle kauften, Kunstkarten, die Sie in Museen oder Galerien erworben, um Andenken zu haben an die großen und unvergänglichen Wer-

ke alter und neuer Meister, vor denen Sie andächtig weilten.

Zuletzt als Krönung des Abends wird bei einer Flasche guten Weins, „Webers Pinakothek“ hervorgeholt, diese Schatzkästlein moderner Malerei in vielen Künstlerkarten. Immer wieder lacht Ihnen das Herz, wenn Sie bedenken, dass Sie zuhause in Ihren vier Wänden an dieser Sammlung eine moderne Galerie besitzen, die Sie jederzeit mit Frau und



Einsiedlers Freunde



„Ich bin vom Berg der Hirtenknab!“
Eiss, Mühlau, Tired

Kindern zur Unterhaltung und Belehrung freudig durchwandeln können.“

Dies ist eine kleine Werbeschrift des Kunstverlags Karl Weber, Innsbruck – Mühlau. Im künstlerischen Schaffen drücken sich die in dieser Zeit wirkende Kräfte und Bewegungen am klarsten aus; Webers Pinakothek bringt so einen Querschnitt unseres Lebens und unserer Kultur nach der Auffassung denkender, tatkräftiger Menschen: Portraits, Landschaften, Familienszenen, Frauen, Männer, kraftvolles Leben, Genrebilder aller Art.



Das Riesen
spielzeug



Für die Wiedergabe wurde ein 4-farben Druck im Postkartenformat 10,5 x 15 cm gewählt, in originalgetreuen und besten Farben. Das handliche Format ermöglicht jedermann, sich die Bilder, die den persönlichen Geschmack entsprechen zu einer Galerie zusammen zu stellen. Die Postkarte zum Versenden – wenn man jemanden erfreuen will.

Einige Bilder werden hier vorgestellt. Bilder sind vom Künstler Thomas Riss, Mühlau.

(Fortsetzung folgt)

Sollte jemand etwas von diesem Verlag abzugeben haben, hätte ich dafür großes Interesse.

Kurt Harl, Rembrandtstrasse 16/24, 1020 Wien, Mobil: 0676-7189870



Der junge Adler

Der NEUE Sammelordner ab April 2008!

*Personalisierte Briefmarken
Eisenbahnen-Philatelistage-Postfilialen
gestaltet und realisiert durch:*

Druck24.at

Onlineshop & Grafikservice
Ing. Mag. Helmut Halper

Briefpapier - Kuverts - Broschüren
Wand/Tischkalender - Jahresplaner
Faltprospekte - Flyer - Postkarten
Broschüren - Buchproduktion
personalisierte Mailings
individuelle Bierdeckel
Beratung-Grafik-Webdesign
Plakate - Transparente - Schilder
Autobeschriftung - Fensteraufkleber

0676 - 96 207 96

**An der B17 effizient und aktuell
WERBEN,
ANKÜNDIGEN,
INSERIEREN,
ab € 90,- bei**



News@Infoboard.at



Ankauf & Verkauf

- **AUTOGRAMME**
- **STARPOSTKARTEN**
- **FILMPROGRAMME**
- **FILMZEITSCHRIFTEN**

und vieles mehr...

Hohenzollernstr. 122 • D-80796 München
Tel.: 089/3 08 90 48 • Fax: 089/30 76 07 09
email: gretelbauer@aol.com

Besuche nach telefonischer Vereinbarung möglich.

Internet: www.gretelbauer-filmantiquariat.de

Personalisierte Briefmarken

Personalisierte Briefmarken erhalten Sie bei folgenden Firmen:

- Briefmarken GILG, A-1150 Wien, Mariahilferstraße 143, Tel. 01-8936633, E-Mail: briefmarkengilg@aon.at
- A. Kosel KG., 1090 Wien, Hebragasse 7-9, Shop: 1010 Wien, Opernpassage 12, Tel. 01-4064303, E-Mail: info@kosel.com
- Christine Steyrer, A-1020 Wien, Taborstraße 49, Tel 01-2163922, E-Mail: office@active.intermedia.at
- und natürlich jeden Dienstag ab 16 Uhr im Plus Bowling Konferenzsaal, A-1170 Wien, Beheimgasse 5-7. Tel. 01-4056 320-13 oder 0664-3566367, E-Mail: ak-meteor@aon.at

Neuer Katalog

Ein neuer Spezialkatalog mit dem Gebiet „Personalisierte Briefmarken Eisenbahnen“ und „Philatelie-Tage“ ist ab sofort im Verein erhältlich.

Die Informationen über den genauen Inhalt erhalten Sie bei Kassier Josef Fuchs, E-Mail: ak-meteor@aon.at.



8018260



8018313



8018376



8018638



8019031



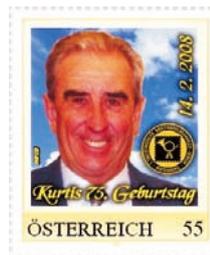
8019091



8019343



8019344



8019385



8019400



8019484



8019612



8015687



8018530



8018941



8018947



8019213



8019259



8019401



8019429



8019455



8019456



8019457



8019485



8019503



8019504



8019513

Neuerscheinungen von „freecard“

KH

Eine unvollständige Auswahl der letzten Monate



FC2937
Einzelne Motive

Stadt Wien



FC2938
Zusammenwachsen beider Städte

Stadt Wien



FC2939
Ich fliege in die Schule

Stadt Wien



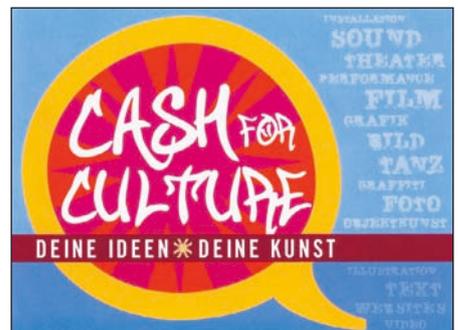
FC2941
Zusammenwachsen beider Städte

Stadt Wien



FC2947
Dreikönigsaktion

Hilfswerk Kath. Jungschar



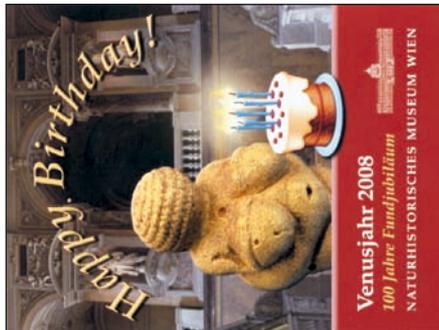
FC2957
Cash for culture

Wr. Volksbildungswerk



FC2958
Wo sich Kunst...

Naturhistorisches Museum



FC2959
Venusjahr 2008

BILLA



FC2963
Notrufnummern

Mobilkom Austria



FC2966
Fashion against Aids

H & M



FC2968
Fashion against Aids

H & M



FC2970
Wir hassen bald, was...

Burgtheater

Auslandskarten

Seit geraumer Zeit (2006) ist das Unternehmen mit einigen Karten in Ungarn sowie Estland – beides EU-Staaten – erfolgreich im Europäischen Raum vertreten. In Österreich leider nicht einwählbar dennoch ein muss für jeden Sammler, da die Auswahl der Motive besondere Sehenswürdigkeiten unserer Nachbarn darstellen. Motive (v.l.n.r.): Fischer Bastei, Parlament, Elisabethbrücke (das Gegenstück zu unserer ehemaligen Reichsbrücke).

KA

Inlandskarten

Teil 2.

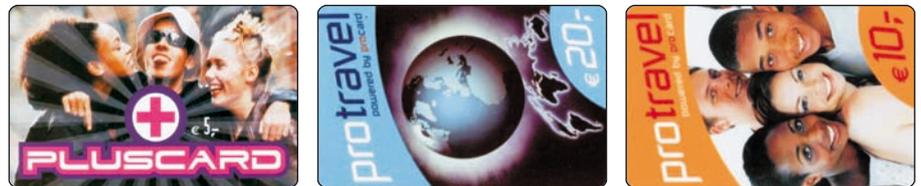
Aus der Serie der im aussterben bedrohter Tierarten erschienen bis jetzt drei Karten:

Der Flachlandgorilla gefolgt vom Mangaliza-Schwein sowie dem weißen Esel „Jaques“ (weltweit nur noch 50 Stück) zu besichtigen im Meierhof in Schlosshof (NÖ/Marchfeld).

In Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Fußballverband wurde eine Serie zum Auftakt der bevorstehenden EM-EURO 2008 zum Thema Fußball – was nicht nur Sammler sondern auch viele Sportbegeisterte anspricht. Es wurden insgesamt 10 verschiedene Karten zu diesem besonderen Ereignis aufgelegt.

Diese Karten werden in der 3. Ausgabe der Meteor Nachrichten 2008 vorgestellt.

KA



**AN- und
VERKAUF**
alter Ansichtskarten,
Briefe, Belege
nach telefonischer Vereinbarung

MONIKA BAZANT
Tel. 02254/72816
Mobil 0676/502 27 82 oder 83

Jeder Mitteleuropäer kennt die Donau. Der Strom war schicksalhaft für die Uferbewohner. Viele wissen ihre schützende Funktion als Grenzfluss bei den Römern. Hier tauchten Volksstämme auf, die wieder gingen, stießen ganze Heerscharen aufeinander, oder wurde durch Wassermassen unsagbares Elend zugefügt. Um den Strom milde zu stimmen, wurde geopfert und angerufen.

via donau

Durch eine Vielfalt an Persönlichkeiten entstand am Donaustrom eine prägende Kultur. Wir können auf herrschaftliche Residenzen, ehrfürchtige Goteshäuser, eindrucksvolle Klöster, dominante Städte, kunstvolle Plätze, nostalgische Burgen, herrliche Schlösser und jahrhundertealte Siedlungen zu beiden Seiten der Donau hinweisen. Die Architekturen von Romanik, Gotik, Barock, Rokoko, Klassizismus, Historismus und des Jugendstils sind die Zeugnisse von Epochen. Der Donau-Landstrich ist Erbgut!

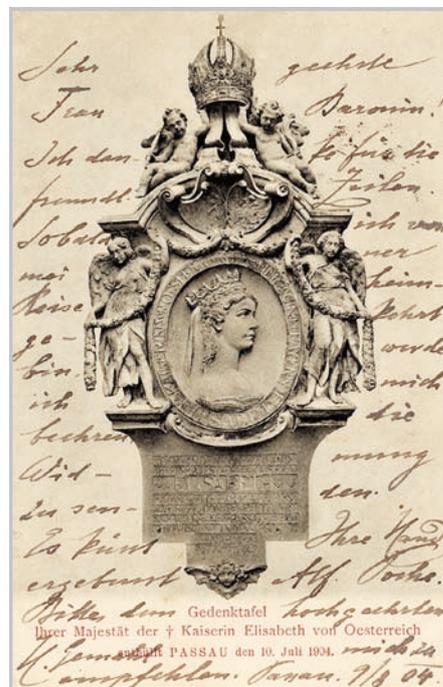
Der gesamte österreichische Donaunraum ist in drei Bänden mit dem Titel „Entlang der Donau“ erschienen. In mehreren Fortsetzungen werden daraus Auszüge erscheinen.

Teil 1 (aus Band 1 / Passau bis Linz)

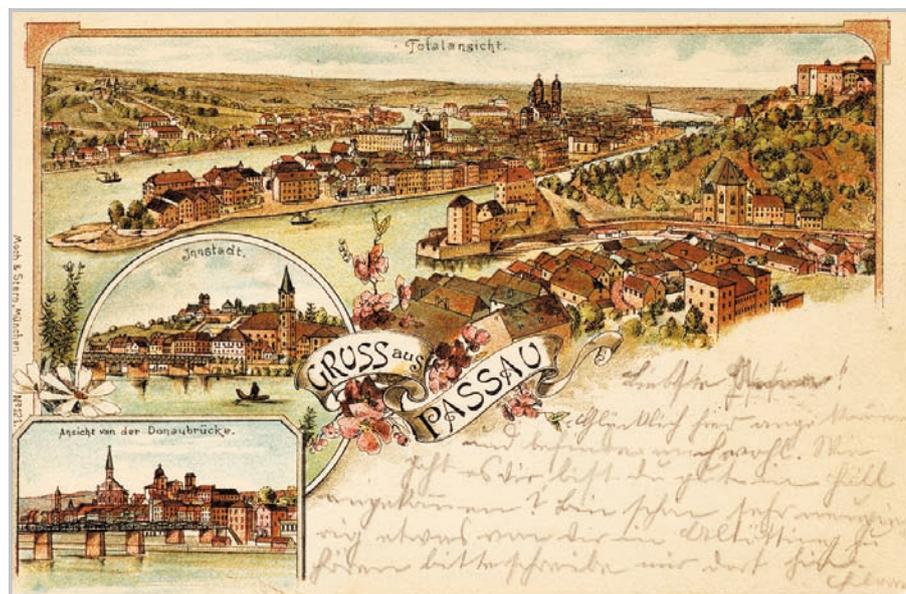
Zölle und Grenzen

Freinberg, nächst Passau, wird als „Pforte ins oberösterreichische Donautal“ bezeichnet. Mit der Einrichtung der römischen Provinzen Raetien und Noricum verlief entlang des Inns deren Grenze, die auch die Demarkationslinie des illyrischen Zollbezirks bildete. Zwar pflegten die Menschen stets wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen; zeitweilig wurden aber von Herrschenden Grenzen geschaffen.

Die Römer gaben der Zollstation den Namen Boiodurum, die sie als Kastell am rechten Innufer, auf norischer Seite, in der Nähe der Donaumündung errichteten. Soldaten legten südlich der Donau und westlich des Inns Verbindungswege an und es spielte der Schiffsverkehr eine große Rolle, da die Versorgung mit Waren über die Flüsse am bequemsten war. Ab dem Jahre 45 n. Chr. lebten die Römer dauerhaft auch auf Passauer Boden. Um 180 n. Chr. ließ Kaiser Marc Aurelius wegen der Kriege gegen die Markomannen die Donaugrenze durch eine neue Legion verstärken. Es dürften 800 Mann zur Grenzsicherung im Passauer Hilfslager



Bayern und Österreich waren 1854 ein Herz und eine Seele als die bayerische Königstochter zur Hochzeitsfeier mit Kaiser Franz Josef I. auf der Donau nach Wien reiste.



Inn und Donau bilden natürliche Barrieren, die schon von Römer erkannt wurden.

eingesetzt worden sein. Die Legio III Italica hatte ihren Sitz in Reginum (Regensburg), die Legio II Italica in Lauriacum (Lorch bei Enns). Vermutlich stand im Bereich des Passauer Klosters Niedernburg, Römerplatz (Altstadt) noch das Kleinkastell Batavis. Die Römer verlegten die 9. Batavische (holländische) Kohorte hierher. Eine römische Straße führte von Passau (Boiodurum) über Engelhartzell nach Linz (Lentia). Die Inschrift eines römischen Meilensteines, der nachweislich in der Nähe des Jochensteins bis 1590 als Grenzstein diente, besagte, dass Kaiser Caracalla zur Zeit seiner Herrschaft 212-217 diese Straße entlang der Donau bauen ließ. Für die Sicherheit sorgten wehrhafte Kastelle und Türme; einer dürfte auch in der Nähe des Hauses Freinberg 6 gestanden haben, im Volksmund früher als „Kasern“ bezeichnet. 488 war das Ende der römischen Herrschaft an der Donau; Passau fiel in die Hände der Alamannen.

Der Fund eines bajuwarischen Bronze-armrings auf dem Gelände des ehemali-

gen Kastells Boiodurum ist ein Beweis, dass die vorhandenen Einrichtungen im 6. Jh. von den neuen Siedlern genutzt wurden. Woher der bajuwarische Stamm letztendlich sich entwickelte ist noch ungeklärt. Das Land der Baio-va-rii lag ursprünglich im Süden Böhmens. Sie dürften sich an der Donau, in der Nähe der römischen Kastelle von Straubing, Regensburg, Manching niedergelassen haben und sie vereinten sich mit den alt-eingesessenen Stämmen (den Keltoromanen) zum Volk der Bayern.

Zahlreiche Orte gelangten während der folgenden Zeit immer wieder zwischen die Mühlsteine der großen Weltgeschichte. Mehrere Male musste man sich an neue Herren gewöhnen. Auch die Kirche griff bei Grenzbildungen ein. So ließ z. B. 1209 Bischof Manegold westlich der Passauer Vorstadt eine Wehrmauer errichten. Sie bildete die Grenze zwischen dem Hochstift Passau und dem Herzogtum Bayern. Seit dem 15. Jh. rangen die weltlichen Fürsten um eine größere Souveränität gegenüber dem Kaiser. Und so hielten es auch die Fürstbischöfe, die ein Territorium im „Heiligen Reich“ zu leiten, ja auszubauen hatten. In dieser Doppelfunktion, geistlicher Oberhirte und politischer Herrschaftsträger, gerieten sie in einen Mehrfrontenkrieg. Deshalb gab es Kritik besonders bei der Verbreitung der Lutherischen Religionsauffassung. Kirchliche Lehren, als Grundlage des menschlichen Lebens und des Zusammenlebens wurden eingefordert.

Während die beiden großen Nachbarn Bayern und Österreich im Mittelalter mit ihrem Einfluss auf das Hochstift Passau abwechselnd erfolgreich waren, wurde die Geschichte Passaus im 17. Jh. durch den Einfluss der Habsburger verstärkt geprägt, da sie die Fürstbischöfe und Domkapitelmehrheit aus österreichischem Land beschickten. Von 1598 bis 1664 regierten sogar drei Erzherzöge der österreichischen Habsburger Dynastie das Hochstift. Eine Machterweiterung des Hauses Habsburg, denn der Fürstbischof füllte eine Doppelfunktion aus: Er war Landesherr eines Territoriums und andererseits Bischof einer geistigen Residenzhauptstadt. Als Fürst besaß er Schloss, Hofstaat, Regierungsbehörde (Hofrat, Hofkammer, Hofämter) und Dienerschaften. Als Oberhirte der flächenmäßig größten Diözese des Heiligen Römischen Reiches, besaß er die Kathedrale mit Domkapitel und vor allem zahlreiche Geistliche, aus einer finanziell überaus potenten Schicht.

Auch Freinbergs Heimatgeschichte ist eng mit der Weltgeschichte verflochten. Entlang der Staatsgrenze stehen von Hinding-Achleiten bis zum Waldschloss 32 Hauptsteine. Einige gibt es schon sehr lange, wie der „Kreutelstein“, der gegenüber dem ehemaligen Zollamt Achleiten auf einer kleinen Felsinsel steht und 1549 erwähnt wurde. Die Friedensverträge zu Teschen, Schönbrunn und Paris beschernten abwechselnd österreichische, französische und bayerische Herren. 1741 wurde die Dreiflüssestadt als strategisch

wichtiger Punkt von Bayern und Franzosen besetzt. Eineinhalb Jahre später kamen die Österreicher nach Passau, die erst nach Anerkennung Maria Theresias als Kaiserin durch die Bayern wieder abgezogen. Als endlich 1816 mit dem Vertrag von München das Schicksal des Inn- und Hausruckviertels geregelt wurde, war dies Anlass zu einem Freudenfest, das die Ortsbewohner gebührend auf dem Haidfeld begingen – so die Chronik von Esternberg. Die Zölle fielen erst 1995, als Österreich der Europäischen Union beitrug. Sind die Grenzsteine markante Zeugen von wechselvoller Vergangenheit, so erzählen viele Bräuche von Gemeinsamkeiten und persönlichen Freundschaften. Ein Vorkämpfer für „offene Grenzen“ gilt der hl. Severin, Symbolgestalt als „hingebender Betreuer“. Er wirkte von Passau aus und setzte sich über Grenzen hinweg.

Passau – Geistiges Zentrum; Wegbereiter des Christentums

Soldaten und Handelsreisende dürften Anfang des 2. Jh. die ersten Übermittler eines neuen Glaubens gewesen sein, der vom Osten wie vom Süden in den Donauraum kam. Mit dem Wirken des hl. Severin, entlang der Nordgrenze des römischen Reiches, gibt es durch seinen Wegbegleiter Eugippius Aufzeichnungen, die auch über die ehemalige Römersiedlung Batavias (Passau) und die Existenz einer Mönchszelle und eines Baptisteriums (Gemeindekirche) berichten. Beweise darüber gibt es so gut wie nicht und es kommt nicht von ungefähr, dass die Passauer Bischöfe im 10. Jh. ihren Ursprung mit dem alten Bischofssitz Lorch verbinden. So ist in einer auf den Namen des Kaisers Arnulf gefälschten Urkunde von angeblich 898 zu lesen, Bischof Vivilo habe nach der Zerstörung seiner Bischofsstadt Lorch durch die Awaren, unter Zustimmung des Bayernherzogs Odilio, die Kirche Passau zum Bischofssitz erhoben.

Tatsache ist, dass Herzog Theodo 715/716 mit Gefolge eine Reise nach Rom antrat. Papst Gregor II. sandte darauf Legaten ab, um mit Hilfe des Herzogs der Agilolfinger, dem Volk religiöse und moralische Unterweisung zu geben. Papst Gregor III. der 731 sein Amt antrat, weihte Vivilo zum Passauer Bischof. Der angelsächsische Missionserzbischof Bonifatius, mit päpstlichem Legat ausgestattet, nahm 739 die Einteilung in verwaltungsmäßige Kirchenprovinzen vor. Neben Regensburg, Freising und



Ob die erste christliche Kirche auf Passauer Boden am Domberg entstanden war, ist nicht sicher.

Salzburg erhielt Passau neue Missionierungsaufgaben. In der Zeit, als die Bayern und anschließend die Babenberger ihre Herrschaft nach Osten ausdehnten, wurde Passau zur größten Diözese des Heiligen Römischen Reiches.

Mit dem Sieg über die Ungarn auf dem Lechfeld 955 wurde mit raschem Tempo die Christianisierung eingeleitet. Eilig wurde die die Domkirche des Primas von Ungarn dem hl. Stefan, dem Patron der Diözese, geweiht und der später größte Herrscher Ungarns, Vajk, mit den christlichen Namen Stephan getauft. Damit konnte er, dem kirchlichen Stand gemäß, Gisela, die Schwester des späteren Königs Heinrich II. zur Frau nehmen. Zuvor war schon Bischof Pilgrim von Pöchlarn (971-991) fest entschlossen, kirchliche Rechtsverhältnisse zu schaffen und schickte Siedler in das Ostreich, während er in Passau begann einen neuen größeren Dom zu errichten. Kaiser Otto II. beurkundete in Regensburg 976 die Zugehörigkeit von Kremsmünster, St. Florian und St. Pölten zur Diözese Passau. Einer der größten Reformer in den Benediktinerabteien, Hartmann gründete 1067 in Passau das Kloster St. Nikola. Unter den Stiftungen des Klosters (Urkunde ist gefälscht) kommen zwei Weingärten aus Aschach und Güter aus Eferding vor. Kaiserin Agnes stiftete dafür die Einkünfte aus Ybbs und Persenbeug.

Papst Innozenz III. (um 1160-1216) berichtet schon im Jahr 1207 Bischof Manegold darüber, dass Herzogs Leopold VI. von Österreich, die Absicht hat, ein eigenes Bistum Wien zu errichten. Dies ist insofern verständlich, da sich vier Fünftel der Passauer Diözese auf österreichischem Boden befand. Manegold wusste jedoch dies noch rechtzeitig zu verhin-



Fürstbischof Graf Lamberg dürfte kein armer Mann gewesen sein, als er aus seinem Privatvermögen die Besitzungen der Thyrnauer Hofmark, nebst Passau, erwarb.

dem. Im 17. Jh. war die Geschichte Passaus durch den Einfluss der österreichischen Habsburger geprägt, sie beschickten die Fürstbischöfe und Domkapitelmehrheit aus österreichischem Land. 1683 verlegte Kaiser Leopold I. v. Österreich wegen der herannahenden Türken seinen Hof von Wien nach Linz und bald darauf nach Passau. Hier nahm er auch Prinz Eugen von Savoyen, den späteren Türkenbezwinger, in seine Dienste auf. 1712 starb Fürstbischof Johann Philipp von Lamberg. Er gehörte zu den hervorragendsten Persönlichkeiten des Bistums. Als Angehöriger des österreichischen Adels nahm er wichtige reichspolitische Aufgaben wahr, führte Passau wieder zu einer angesehenen Han-

delsstadt und unterstützte die Bautätigkeit. Er war Bauherr der neuen Residenz östlich des Domchores (nach den Plänen des Wiener Architekten Melchior Hefele), des Theaters und der Sommerresidenz Hacklberg und es gelang weitgehend die Fertigstellung des Domes. Im Habsburger Erbfolgekrieg konnte er die Machtkämpfe großteils von Passau fernhalten. Schwer zu schaffen machten ihm jedoch die durch die vielen Kriegsereignisse angehäuften Schulden.

Als 1722 das Erzbistum Wien mit Einwilligung durch Papst Innozenz III. gegründet wurde, gab es nachhaltig eine



Die Grenzstation Haibach, Gemeinde Freinberg. Touristen wechselten hier Geld bevor sie nach Passau einreisten.



Nach dem Tod des greisen Kardinals Ernst Graf von Firmian in Passau ging Joseph II. daran, in St. Pölten und Linz ein Bistum zu verwirklichen. Während die päpstliche Errichtungsurkunde das Datum vom 28. Jänner 1785 trägt, wurde die Diözese Linz kraft kaiserlicher Entschließung de facto schon 1783 „gegründet“. Die formelle staatliche Errichtung erfolgte mit Urkunde 18. Jänner 1789. Mit dem Linzer Dom, der in den Jahren 1862 bis 1924 entstand, erhielt die Diözese Linz eine Glaubensstätte zu Ehren der Unbefleckten Empfängnis

Beeinträchtigung für das Bistum Passau. Schon sechs Jahre später wurden 69 Pfarreien zugunsten des neu errichteten Erzbistums überstellt. Obwohl Papst Pius VI. mit sich uneins war, erließ er am 28. Jänner 1785 die Bulle „Inter plurimas“, die päpstliche Errichtungsurkunde. Das auf österreichischem Gebiet gelegene Territorium betrug noch immer sechs Siebtel seiner ursprünglichen Ausdehnung. Nach Verhandlungen mussten die Güter doch nicht zurückgegeben werden, aber für die Errichtung der Diözese Linz zum Beispiel, waren 400.000 Gulden an Entschädigung nach Oberösterreich zu überweisen.

1803 wurden die sogenannten „reichsunmittelbaren“ Stifte, Abteien und Städte, das heißt die territorialen Einheiten, die bis zu diesem Datum direkt (unmittelbar

dem Reich, also dem Kaiser, unterstellt waren, in den Herrschaftsbereich der verschiedenen Landesfürsten eingegliedert. Das Domkapitel Passau löste sich auf; der Fürstbischof Leopold Raymund von Thun-Hohenstein zog sich auf seine böhmischen Besitzungen zurück. Hofbedienstete standen ohne Arbeit da. Hoflieferanten verloren ihre Kundschaft, Passaus Wirtschaft war stark beeinträchtigt. Domschätze und Kirchengüter wurden rasch veräußert, Niedernburg aufgehoben. Für das Franziskanerkloster erzielte der Staat 20.000 Gulden. Fast soviel Erlös brachte das Kloster Maria-Hilf und dessen Gebäude. Auch das Augustiner-Chorherren Stift St. Nikola wurde aufgehoben und der gotische Turm des Klosters abgerissen. Vom Ausfall der Seelsorge waren auch die vielen österrei-

chischen Besitzungen betroffen. In den großen Gebäudekomplexen sollten zwar Fabriken errichtet werden, z. B. eine Porzellanfabrik. Aber 1809 schien eine Kaserne wichtiger zu sein, St. Nikola wurde zu einem Magazin umfunktioniert. Die Säkularisationsgewinne aus Schloss Freudenhain, Schloss Thyrnau, der Brauerei Hacklberg und St. Nikola waren wegen der allgemeinen wirtschaftlichen Not, eher gering.

1808 wurde Passau Kreis-Hauptstadt im Königreich Bayern, Unterdonaukreis.

GR

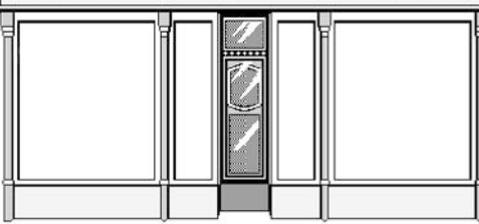
Fortsetzung folgt

Spezialversand für thematische Philatelie,
Heimat - und Motivbelege

**ANSICHTSKARTEN - BRIEFE
GANZSACHEN**

Briefmarken Schinninger
A-4600 Wels, Kalkofenstr. 8, 07242/44146

DAS ALTE PHOTO



ANKAUF - VERKAUF

Alte Photos,
Ansichtskarten, Bücher,
Lithographien,
Landkarten, Graphiken,
Drucke, Stiche

◆

Tel. 00 43-1 / 526 93 95
A-1070 Wien, Lindengasse 27

Antiquarische Fundgrube
bei der Volksoper

A-1090 Wien, Fuchsthallergasse 11, Tel. (Fax): 0043/1/319 54 96

Ansichtskarten im Online-Shop

div. Motivkarten
Deutschland (nach neuen PLZ-Gebieten)
Böhmen und Böhmerwald
Mähren
Ungarn
Italien und Schweiz
Salzburg



Mehr als 40.000 Bücher im Online-Shop

Stadtbahn, Währinger Gürtel, Wien XVIII., Kaiser Jubiläums-Ereignis



Besuchen Sie uns: Mo - Do 9 - 13 / 14:30 - 18 Uhr,
Freitag durchgehend bis 18 Uhr, Samstag 9 - 12 Uhr

Internet: www.afundgrube.at
E-Mail: afundgrube@aon.at

Das Botschaftspostamt in Konstantinopel lag einst am Bosphorus

Teil 10 und Ende,
von MMag. A. Patera†.

Die Filiale in Stambul – ein Produkt des Konkurrenzkampfes mit dem deutschen Postamt in Konstantinopel.

Über die Zweigstelle in Stambul liegen am wenigsten Informationen vor. Der schon zitierte Reiseschriftsteller A.E. Lux berichtete hierüber nur äußerst



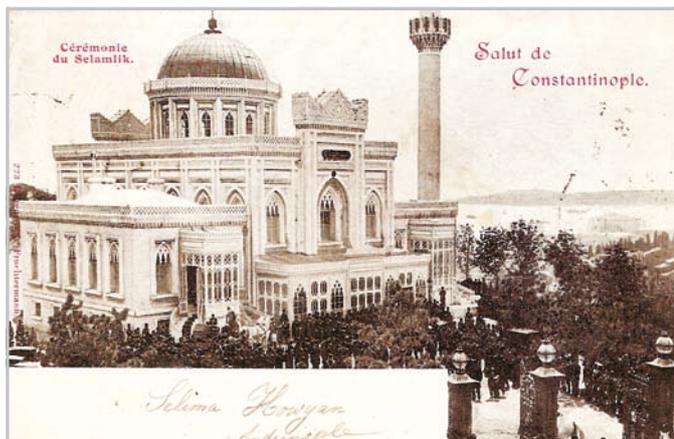
knapp, dass diese „in einem ziemlich armseligen Lokale ihre Thätigkeit entfaltete“. Auch in den einschlägigen Reisehandbüchern (Baedeker sowie Meyer) scheint – anders als bei der deutschen Post und im Gegensatz zu den beiden anderen österreichischen Postämtern keine konkrete Adresse auf. Diese zu eruieren, ist auch dem Autor dieses Artikels trotz umfangreicher Nachforschungen nicht gelungen. Dafür war es ihm möglich, Näheres über die Entstehung dieser Succursale* in Erfahrung zu bringen und dadurch auch ihren Standort indirekt zu bestimmen bzw. wenigstens einzugrenzen. Im Jahre 1870 errichtete der Norddeutsche Bund in Konstantinopel eine

Postagentur, aus der nach der Reichsgründung ein Kaiserlich Deutsches Postamt wurde, welches bald zwei Filialbetriebe eröffnete. Die deutsche Post bediente sich der Übermittlung der bei ihr aufgegebenen Sendungen in die Heimat u. a. auch der Eildampfer des österreichischen Lloyd und der Schiffe der nach Brindisi abgehenden Schiffe des italienischen Unternehmens „Florio“. Außer den regelmäßigen Briefkastenschlüssen ihrer Ämter in Pera und Galata fertigte sie aber zusätzlich seit September 1877 Spätlingskartenschlüsse von ihrer Filiale in Stambul ab. Hierdurch wurde dem korrespondierenden Publikum dieses Stadtteiles Gelegenheit geboten, dort ihre Briefe bis eineinhalb Stunden vor Abfahrt der Dampfschiffe aufgeben zu können, ohne den weiten Weg über das Goldene Horn machen zu müssen. Da durch dieses zusätzliche Kundenservice der Deutschen der österreichischen Post in der türkischen Hauptstadt ein bedeutender Ausfall an Portoeinnahmen drohte, errichtete das Botschaftspostamt im Interesse des Postärs am 1. September 1877 in einem von ihm dem österreichischen Handelshaus J.J. Honegger gratis zur Verfügung gestellten, „im Zentrum des von den Handlungshäusern benützten Stadtteiles in

Stambul gelegenen“ Lokal eine Post-Zweigstelle. Dorthin wurde dann jeden Mittwoch und Freitag aus dem Personal des Botschaftspostamtes ein Beamter und ein Diener beordert, die bis zu einer halben Stunde vor der Abfahrt des Dampfers Briefpostsendungen aller Art – d.h. auch rekommandierte Briefe – entgegen zu nehmen hatten. Diese Poststücke sowie die aus den in Stambul aufgestellten Briefkästen ausgehobenen Korrespondenzen mussten dann von den beiden Bediensteten kartiert und als Spätlingskartenschluss direkt an Bord der abgehenden Dampfer gebracht werden.

Fest steht jedenfalls, dass auch der Standort dieses Postamtes mehrmals gewechselt wurde. So bezog es im Februar 1882 „ein entsprechendes Lokal“ um eine Jahresmiete von 182 Gulden österreichischer Währung in Gold, während das zuvor innegehabte Büro um 72 Gulden ö. W. jährlich weniger gekostet hatte. Das k.k. Handelsministerium bemerkt, „dass die Kosten für die Adaptierung des neuen Lokales nur 25 fl. (=Gulden ö. W.) 83 kr. (Kreuzer) betragen“, wurde wohl bei der Einrichtung der Amtsstube gespart, was den Eingangs genannten Autor zu seiner schlechten Beurteilung veranlasst haben könnte!





Obwohl die Hohe Pforte schon seit dem Ende der Fünfzigerjahre des 19. Jahrhunderts sich immer wieder bestrebt gezeigt hatte, alle auf ihrem Hoheitsgebiet existierenden fremden Postämter zu beseitigen, kam das Ende für die drei Ämter in der Hauptstadt – ebenso wie für alle übrigen im Reiche befindlichen – dann doch recht plötzlich: nach dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges gab die türkische Regierung Mitte September 1914 bekannt,

dass sie beabsichtige, die Kapitulationen (darunter verstand man die von den Sultanen in früheren Zeiten den fremden Mächten auf osmanischen Territorium eingeräumten Sonderrechte) und, damit in Zusammenhang, mit Wirkung vom 1. Oktober 1914 alle fremden Postanstalten aufzuheben.

Dagegen konnten weder die Staaten der Entente noch die Mittelmächte etwas un-

ternehmen; letzteren waren überhaupt die Hände gebunden, wollten sie doch die Türkei für einen bevorstehenden bewaffneten Konflikt als Verbündete gewinnen.

**Unter Succursale versteht man lt. Meyers Hand-Lexikon des Allgemeinen Wissens³ Zweite Hälfte (Leipzig) S 1893 die Filiale eines Handlungshauses oder einer ähnlichen Einrichtung. Der Ausdruck findet sich auch auf Abstempelungen solcher „Hilfsämter“ und ist daher durchaus als offizielle Bezeichnung anzusehen. Charakteristisch für eine solche Einrichtung ist, dass sie bzgl. des Personals von einem regulären Amt versorgt wird und nur ein paar mal in der Woche – und auch nur dann nur stundenweise – geöffnet ist, wobei sich der Kundenverkehr nach dem zuvor ermittelten Bedarf (etwa vor dem Abgang des Dampfers nach Europa) richtet.*

i. A. DK



Der neue Online-Shop für AK-, Heimat-, Münzen- u. Philatelie-Sammler

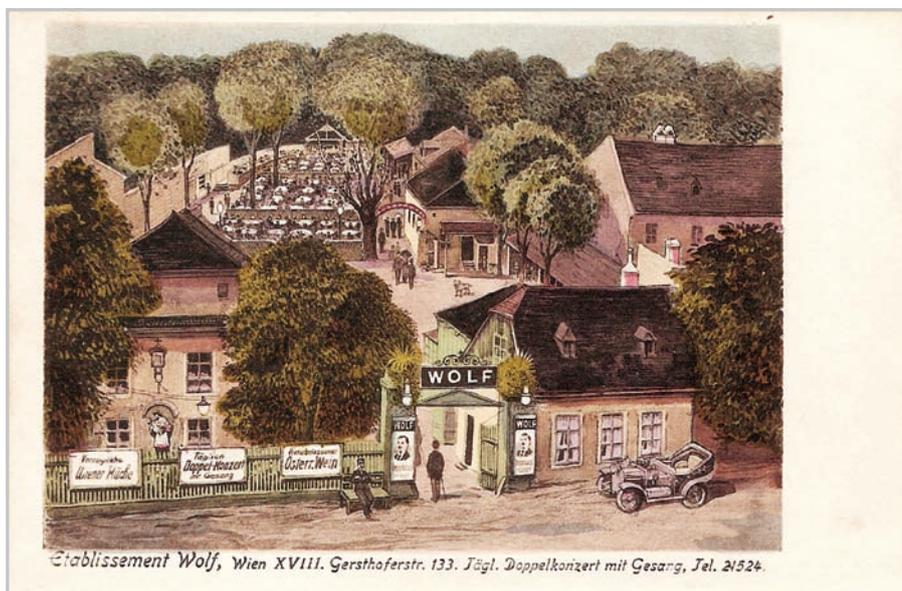
www.sammlershop-bindl.at

Detaillierte Infos können Sie dem Buch „Die Wiener Bezirke“ von Peter Diem - Michael Göbl und Eva Saisel entnehmen, aus dem auch diese Informationen stammen. Verlag Perlen-Reihe.

Die alten Ansichtskarten wurden uns freundlicherweise von SF Johann RIEGLER zur Verfügung gestellt.

Wien, seine Bezirke, seine Wappen, seine Geschichte

Der 18. Wiener Gemeindebezirk: WÄHRING



Gersthofstraße - Etablissement Wolf

Größe des Bezirkes: 6,28 km²

Geschichte: Die im Bezirkswappen vertretenen Gemeinden wurden im Jahre 1892 eingemeindet. Währing, die größte Gemeinde in diesem Bereich gab die Namensnennung für diesen Bezirk. Sie lag im engen Tal des Währinger Baches, der ab 1874 eingewölbt wurde und schon im 9. Bezirk in den Alserbach mündet. Der



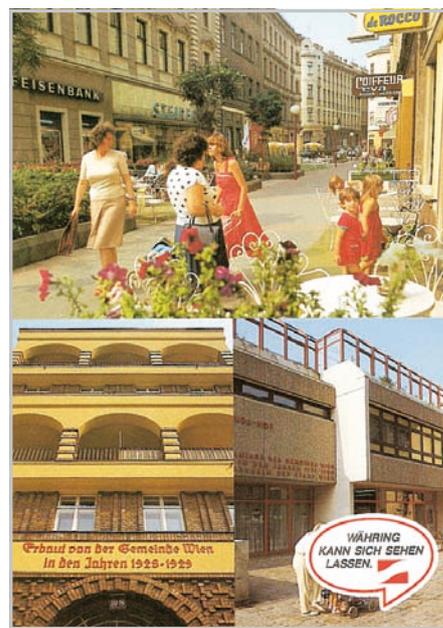
CC-Card, Währing

Bezirk weist größere Höhenunterschiede auf, sind es doch vom Gürtel bis Gersthof 100 m und bis zum Schafberg 207 Meter. An den Hängen dieser Hügel wurde hauptsächlich Wein angebaut, siehe Weinhaus. Vor der Industrialisierung war dies ein sehr wichtiger Erwerbszweig der Bewohner. Im Bereich des heutigen Türkenschanzparks (Türkenschanze) bestand seit 1299 ein großer Steinbruch. Das dort abgebaute Material wurde für die Errichtung der Stadtmauer und später für die Karlskirche verwendet. Wie die Bezirke 16. und 17. waren auch Währing und die anderen Orte in diesem Bereich im 19. Jhdt. ein beliebtes Ausflugsziel der Wiener, die auf Sommerfrische zu Gast waren oder die, herausgeputzt, mit einem Sonntagsausflug der Stadt entfliehen wollten. Lockten doch auch hier viele be-

kannte Wirtshäuser und Heurige zum Besuch. Eines der bekanntesten war das „Käpf'sche Etablissement“, wo heute die (ehemalige) Stadtbahnstation steht. Nicht unerwähnt soll der „Römische Kaiser“ bleiben und noch das Lokal „Zum wilden Mann“. Weiters war das Wirtshaus „Zum Biersack“ bemerkenswert. Schubert komponierte dort das Lied „Horch, die Lerche im Ätherblau“.

Gegen Ende des 19. Jhdt. entwickelte zuerst Währing, gefolgt von Weinhaus und Gersthof, städtischen Charakter. Nahe dem Linienwall siedelten sich Handwerker und Arbeiter an, weiter draußen entstanden Villen. Der 18. Bezirk zählt, neben dem 13. und 19. Bezirk wie man in Wien sagt, zu den Nobelvierteln.

Durch den Wiener Wohnungsreform-Verein und später durch den Wiener Cottage-Bauverein, gegründet durch Heinrich Ferstel, später vertreten durch den



„Währing kann sich sehen lassen“



Gentzgasse



Hasenauerstraße

Dombaumeister Friedrich Schmidt, wurden den Mitgliedern günstige Wohnungen vermittelt. Der Cottage-Bauverein baute mehr als 350 Einfamilienhäuser. Industrialisierung war in Währing nie groß geschrieben, es gab aber doch einige große Firmen im Bezirk, wie z. B. die Ofenfabrik Meller oder die Fa. Schmolli mit ihrer Schuhpaste. Nur mehr wenige werden sich an den größten Betrieb in Währing erinnern. 1839 wurde die Währinger Brauerei mit seinem Hauptgebäude in der Währinger Straße, gegenüber dem Schubert Park gegründet, sie existierte bis 1907.

1852 gab es in Währing nur 42 Häuser und drei Straßen, eine Richtung Döbling, die Gymnasiumstraße, eine nach Wien, die Währinger Straße und eine nach Hernals, die heutige Martinstraße. Am Schnittpunkt dieser drei Straßen entstand das monumentale, 1890/91 im deutschen Renaissancestil an Stelle eines Gasthauses erbaute Währinger Rathaus. Es wurde mit einem stattlichen Turm ausgestattet und enthält heute das Bezirksamt. Zur weiteren Entwicklung trug die 1865 er-

öffnete Pferdetramway von der Freyung nach Weinhaus bei, verlängert später bis Pötzleinsdorf. Gegen Ende des 19. Jhd. wurde eine der schönsten Parkanlagen von Wien, der Türkenschanzpark auf einem Gebiet angelegt, auf dem Jahrhunderte lang Bausand abgebaut und Bausteine gewonnen wurden. Auf diesem Gebiet hatten sich 1683 die Türken verschanzt, bis sie vom polnischen Entsatzheer und den sächsischen Dragonern überwältigt wurden. Von Fürstin Pauline Metternich wurden 20.000 Bäume und Pflanzen gespendet und der Park 1888 im englischen Stil von Kaiser Franz Joseph eröffnet. Nach dem 1. Weltkrieg wurden der Schubert Park und der Währinger Park angelegt, beide waren davor Friedhöfe. Ein weiterer großer Park ist der Pötzleinsdorfer Schlosspark.

Auf der Pötzleinsdorfer Wiese fanden 1896 der erste Skiwettkampf Österreichs und ein Skispringen von der Naturschanze statt.

Die Währinger Pfarrkirche St. Gertraud entstand 1753 anstelle einer aus dem 13. Jhd stammenden Kapelle. Die zweitäl-

teste Kirche ist die Pötzleinsdorfer Kirche - ein Barockbau.

Zahlreiche Künstler und Schriftsteller wohnten bis in die 30er-Jahre des 20. Jhd. im Cottageviertel, viele von ihnen waren Juden und emigrierten in dieser Zeit.

Unter anderem wohnten im 18. Bezirk Arthur Schnitzler, Egon Friedell, Emmerich Kálmán und Felix Salten.

Bezirksmuseum: Währinger Straße 124, So. 10 – 12 Uhr

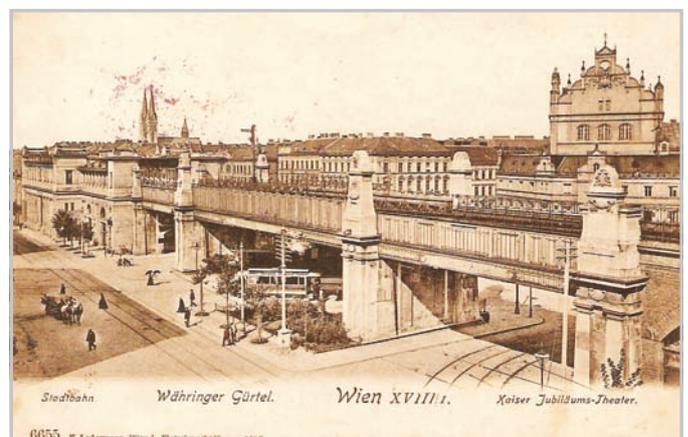
Das Wappen des 18. Bezirkes:

Der 18. Bezirk führt einen vierteiligen Schild mit den Wappen der ehemaligen Vororte.

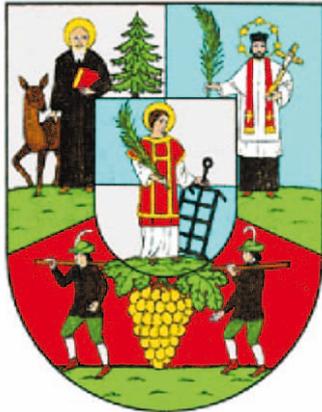
Währing, Wappen (Herzschild): Von Blau und Silber gefiert, darauf auf grünem Boden stehend der hl. Laurentius in goldgeäumter Dalmatika mit silberner Alba, in der Rechten einen silbernen Palmenzweig, in der Linken einen schwarzen Rost, das Zeichen seines Martyriums, haltend. Name: Der Ursprung des Namen „Pezili“ benannt ist.



Stadtbahnhaltestelle Währinger Straße



Stadtbahn Währinger Gürtel



Wappen für den 18. Bezirk

Gersthof, Wappen: In Blau auf grünem Boden der hl. Johannes Nepomuk in silbernen Talar mit goldgeboriteter roter Stola, mit einem Heiligenschein, belegt mit fünf goldenen Sternen, in der Rechten einen grünen Palmzweig, in der Linken ein Kreuzifix haltend. Der hl. Johannes Nepomuk ist der Kirchenpatron von Gersthof. Name: Zu Beginn des 15. Jahrhunderts wird diese Gegend bereits „zu Gersthof“ bezeichnet. Der Name leitet sich von einem Gutshof im Besitz der Familie Hans Gerstler ab. Der Hof bestand schon vor 1455 und war der Mittelpunkt der zeilenartigen Siedlung.

Weinhaus, Wappen: In Rot auf grünem Boden zwei Winzer mit braunen Röcken, kurzen grünen Hosen und grünen, mit einer krummen Feder gezierten Hüten, die an einer auf die Schulter gelegten Holzstange eine große goldene Weintraube mit zwei grünen Blättern tragen. Als Anspielung auf den dort betriebenen Weinbau



Michaeler-Bad

und die so getragene Weinhauskrone, basierend auf einer Stelle aus dem alten Testament (Numeri 13, Kapitel, Vers 23). Redendes Wappen. Name: 1266 als „Weinhovs“ erstmals genannt, die Siedlung ging von einem einzigen, sehr berühmten Weinhaus aus, das ihr auch seinen Namen gab.

Volkszählung 1951: Die Gesamtzahl der Häuser bzw. bewohnten Objekte betrug 2.912. Ständig wohnhaft und anwesend zur Zählzeit waren 66.802 Personen, vorübergehend abwesend waren 3.292 Personen und zur Zählzeit nur vorübergehend anwesend waren 3.241 Personen.

Bewohner 2006: rund 45.800 Personen

Persönliche Erinnerungen: Obwohl mein Heimatbezirk Döbling direkt an Währing angrenzt, hatte ich zu Währing keine sehr starke Beziehung. Außer den Kinos, die ich alle kannte und auch besuchte, war mir Währing hauptsächlich entlang der Straßenbahnlinien bekannt. Eine große Ausnahme bildet aber die Theresiengasse, dort war nämlich mein Jugendfreund Manfred zuhause. In der nächsten Parallelgasse, der Kutschergasse befindet sich noch heute der gleichnamige Markt, dieser wurde bei unseren Streifzügen durch den Bezirk fallweise besucht. Auch der ehemalige Stadtbahnhof Michelbeuern, heute von der U6 genutzt, war immer ein Anziehungspunkt, standen doch immer alte Stadtbahnen und diverse Hilfsfahrzeuge im Freien. Bereits in meinen Erinnerungen an den 6. Bezirk habe ich von den oftmalsigen Nachtvorstellungen im Raimundtheater erzählt, am Nachhauseweg, der per pedes entlang des Gürtels angetreten wurde, hatte es mein Freund leichter, war er doch schon im Bereich der Kreuzgasse zuhause und ich musste noch bis zur Hohen Warte marschieren.

Aus Freundschaft begleitete er mich manchmal entlang der Martinstraße, Gymnasiumstraße bis zum Währinger Park, die Reststrecke über die Billrothstraße, Silbergasse und Ruthgasse legte ich dann alleine zurück. Einige Male waren wir auch im Türkenschanzpark unterwegs, ich muss aber gestehen, dass ich mich an die verschiedenen Sehenswürdigkeiten, die es im Park gibt, nicht erin-





Schafberg-Alpe



Kreuzgasse



Schulgasse



Herbeckstraße

nern kann. Erst als ich bei SF Riegler die vielen AK für unsere Meteor Nachrichten durchstöberte, habe ich gesehen, wie viel in diesem Park geboten wurde bzw. wird.

Ein Anziehungspunkt für mich war auch die Remise Währinger Gürtel, dort gab es immer wieder viel zu entdecken. In meinen ganz jungen Jahren waren in der oberen Halle noch die Oberleitungsbusse (O-Busse) zu sehen, die auf der Linie 22 nach Salmannsdorf, fallweise auch mit

Anhänger, eingesetzt waren. Übrigens war die Linie nach Salmannsdorf die erste Autobuslinie auf einer Außenstrecke in Wien, sie wurde vor 80 Jahren eröffnet. Das wäre aber eine Geschichte für den 19. Bezirk gewesen. Im Bezirksamt in der Martinstraße hat meine Schwester geheiratet, fällt mir soeben noch ein.

Eine eher schwache Kindheitserinnerung ist die, dass ich in der Zeit, als der 18. und 19. Bezirk noch von den Amerikanern be-

setzt war, in dem (ungefähren) Bereich Sternwartestraße/Gregor-Mendel-Straße mit vielen anderen Kindern von den amerikanischen Besatzern eingeladen wurde und wir dort mit Kakao und Kuchen verwöhnt wurden. In dem zum Haus gehörigen großen Garten durften wir dann Ball spielen und herumtoben.

Wie immer, zum Abschluss, ein paar Worte zu den Kinos und den Filmen, die man in meiner Jugendzeit spielte. Es war



Türkenschanzpark - Restaurant Jennewein



Pötzleinsdorf - Joh. Eder's Gastwirtschaft



Aussichtsturm im Türkenschanzpark



Teich mit Wasserfall im Türkenschanzpark

im Dezember 1955, als man im Gersthofer-Kino „Wunschkonzert“ in Breitwand und jugendfrei spielte. Ein Großaufgebot an Stars spielte mit, das Drehbuch stammte von Gunther Philipp, die Regie führte Erik Ode (bekannt als „der Alte“), die Musik kam von Erwin Halletz und die Schauspieler waren Bully Buhlan, Renate Holm, Peter Frankenfeld, Germain Damar, Georg Thomalla, Paul Dahlke, Harald Juhnke und Kurt Großkurt. Die Älteren unter uns werden sich sicherlich noch an alle erinnern.

Ein weiteres Kino war das Cottage-Kino in der Gentsgasse, im Oktober 56 gab man „Das Sonntagskind“. Eine Komödie mit Hannelore Bollmann, Werner Peters, Carla Hagen, Heinz Rühmann, Günther Lüders und Walter Giller.

Es war im Dezember 1970, als man im Iris-Kino den Film „Der Brandner Kaspar“ spielte, ebenfalls jugendfrei. In dieser tragikkomischen Literaturverfilmung wirkten mit: Ursula Lingen, Paul Hörbiger, Georg Thomalla und Viktor Staal.

Im selben Jahr, aber im Oktober, wurde im Sternwarte-Kino „Kohlhiesels Töchter“ aufgeführt. Ebenfalls eine Literaturverfilmung, aber eine Komödie. Liselotte Pulver war in einer Doppelrolle als die Schwestern Liesl und Susi zu sehen, weiters spielten Heinrich Gretler, Dietmar Schönherr und Helmut Schmid mit.

Das einzige Kino im 18. Bezirk, das bis heute überlebt hat, ist das Währinger Gürtel-Kino, heute ein Erotikkino. 1958 im Oktober blitzte es von der Leinwand,

www.wiener-werkstaette-postkarten.com

BESUCHEN SIE AUCH UNSER NEUES GESCHÄFTSLOKAL IN WIEN

LINKE WIENZEILE 40 • 1060 WIEN • GEGENÜBER NASCHMARKT / U-BAHNSTATION KETTENBRÜCKENGASSE
AN- UND VERKAUF • ÖFFNUNGSZEITEN: JEDEN FREITAG 14 BIS 18 UHR UND SAMSTAG 9 BIS 14 UHR

EINLIEFERUNGEN FÜR DIE NÄCHSTEN AUKTIONEN JEDERZEIT MÖGLICH

WIENER WERKSTÄTTE POSTKARTEN • MOTIVE • TOPOGRAPHIE • BRIEFE UND GANZSACHEN

FÜR GROSSE SAMMLUNGEN VERANSTALTEN WIR AUCH EIGENE VERSTEIGERUNGEN UND ERSTELLEN DAFÜR SONDERKATALOGE

WIR SIND AUCH AM ANKAUF VON SAMMLUNGEN JEDER GRÖSSENORDNUNG UND GUTEN EINZELKARTEN INTERESSIERT

POSTGESCHICHTE MARKUS WEISSENBÖCK • WOLF-DIETRICH-STRASSE 6A • A - 5020 SALZBURG • ÖSTERREICH

TELEFON: +43 662 88 25 31 • FAX: +43 662 88 25 51 • E-MAIL: OFFICE@WIENER-WERKSTAETTE-POSTKARTEN.COM

DAS AUKTIONSHAUS FÜR POSTKARTEN IN ÖSTERREICH

www.wiener-werkstaette-postkarten.com



Die „gleislose“ Straßenbahn



Gersthofer Straße



Aumannhof (Währinger Straße/Gentzgasse)



Ludwig Roth's Stadtbahn-Restaurant

denn man gab „Blitzmädeln an die Front“. Ein Kriegsfilm über Kriegshelferinnen. Mitwirkende waren Antje Gerk, Bert Fortell (sen.), Klausjürgen Wussow und Horst Frank.

Im Währinger Filmtheater wurde es interessant, denn es war „Die schönste Frau der Welt“ zu sehen, da musste ich dabei sein. Der Originaltitel lautete „La Donna piu bella del Mondo“ und es ging um die Karriere einer schönen Frau. Mitwirkende waren „la Lollo“ Gina Lollobrigida, Mario del Monaco, Vittorio Gassman und Anne Vernon.

DK



www.meteor-ak-twkw.at

Entnommen aus der Zeitschrift „DIE MÜNZE“, mit freundlicher Genehmigung der Redaktion.

SERIE

DER LANGE
WEG
ZUM EURO

DIE GESCHICHTE DES GELDES
IN ÖSTERREICH

Das Geld in der Neuzeit

(TEIL 2)

Von
Dr. Roswitha Denk
Kunsthistorisches Museum, Münzkabinett

Die Wiedervereinigung
der habsburgischen
Erblände



Kaiserin Maria Theresia (1717-1780)

1665 fiel Tirol an Leopold I., die gesamten Erblände waren nun wieder in einer Hand. Eine einheitliche Ausbringung des Talers nach der Tiroler Münzordnung von 1577, die bis 1748 beibehalten werden sollte, war die Folge.

Leopold I. musste sich enormen politischen Schwierigkeiten stellen. Der Zweifrontenkrieg gegen Frankreich und die Osmanen, die 1683 bis Wien vordrangen, brachte Leopold I. aber in den Besitz von ganz Ungarn samt Siebenbürgen. Die Kriege waren finanziell eine riesige Belastung. Bereits 1659 ging Leopold die Geldbeschaffung mit seinem „Münzeinrichtungswerk“ an. Bis zu diesem Zeitpunkt waren Mittelwerte zwischen dem Taler und dem gängigsten Nominale jener Zeit, dem Groschen, aus Kostengründen nicht ausgeprägt worden. Die Feinheit Leopolds neuer Zwischenwerte, Fünfeuzner und Sechser, wurde jedoch jener der Kleinnominalien angenähert. Bereits 1665 wurde ihre Ausprägung aufgrund der inflationistischen Gefahren zunächst wieder eingestellt.

Die Entwicklung vor allem im Norden des Reichs war aber nicht mehr aufzuhalten. Die während der zweiten Kipper- und Wipperzeit von 1675 bis 1695 unkontrollierten Ausgaben immer weiter im Feingehalt herabgesetzter Münzen ließen den Taler im Kurs auf 120 Kreuzer steigen, der 1693



© Kunsthistorisches Museum Wien

7. TEIL

vom Kaiser auch offiziell anerkannt wurde (Abb. 2). Im Zuge der nötigen Stabilisierung führte Leopold 1695 zur Abwehr der unterwertigen polnischen Münzen sogar ein neues Nominale, die Poltura, ein, deren zehn 15 Kreuzer (Abb. 1) entsprachen und damit dem finanzpolitisch wichtigsten von ihm ausgeprägten Nominale. 1705 kam es zur Gründung des Wiener Stadt-Banco, der den Staat mit Kredit unterstützen und Schulden abzahlen sollte. Damit hinterließ Leopold in seinem Todesjahr ein einigermaßen geordnetes Münz- und Geldwesen.

Im Zuge des Spanischen Erbfolgekriegs kämpfte Leopolds jüngerer Sohn Karl um Spanien, musste es aber aufgeben, als er 1711 die Nachfolge seines plötzlich verstorbenen Bruders Joseph I., Regent in den Erbländen und Kaiser des Heiligen Römischen Reichs, antrat. Nur die nun österreichischen Niederlande und italienische Besitzungen blieben ihm. →



1 **Leopold I. (1657-1705)**
XVer 1684, Wien

2 **Leopold I. (1657-1705)**
Taler 1693, Hall

DIE MÜNZE 13

SERIE

Das Geldwesen unter Joseph I. und Karl VI. blieb an sich – von einigen Besonderheiten abgesehen – unverändert. So konnte im Zuge des Spanischen Erbfolgekriegs kurz in München geprägt werden. Die Kupferprägung in Poltura-Nominalien seitens der so genannten ungarischen Malkontenten während ihres Aufstands sticht ebenfalls hervor (Abb. 3). Sie und die Kupferprägungen italienischer Einheiten in Graz und Hall, die eigentlich zu ihrer Abwehr dienten, bereiteten die Akzeptanz von regulären Kupferscheidemünzen innerhalb des österreichischen Geldsystems vor (Abb. 4).

In den Niederlanden übernahm Karl das von Albert und Isabella 1612 reformierte Münzsystem, das in der Folge mit seinen Kupfer-Liards, Silber-Kronentalern und Gold-Souverains auf das österreichische einwirken sollte.

Unter Karl VI. gab es zwar keine Münzreform, wohl aber technische, administrative und personelle Neuerungen. Eine der wichtigsten war wohl die Einführung einer Randschrift, um eine Befehlsurkunde zu verhindern. Ziel war jedenfalls eine sorgfältige Gestaltung der Münzen, die durch die Einführung der Spindelpresse gefördert wurde.



3 Ungarische Malkontenten (1703–1707)
XXPolturen 1706, Münzstätte unbekannt

4 Maria Theresia (1740–1780)
Kreuzer (AE) 1762, Kremnitz

5 Maria Theresia (1740–1780)
Taler 1765, Günzburg

Mehrere Münzstätten wurden eingestellt – so Brieg, St. Veit, Pressburg und auch Kuttenberg. Kurz nach Karls Tod annektierte Preußen Schlesien und gewann damit die Münzstätte Breslau.

Maria Theresia

Die „Pragmatische Sanktion“ Karls VI. sollte die Erbfolge seiner Tochter sichern. Doch Karls Tod bedeutete für Maria Theresia, sofort um ihr Erbe Krieg führen zu müssen. Unbedingt nötig erwies sich auch ein Bündel von Reformen. Schon 1742 wurde das Münzsystem angegangen, das immer wieder aufgrund unterschiedlicher Kurse für Gold und Silber und der Scheidemünzenproblematik große Schwierigkeiten heraufbeschwor. Aber erst 1750 wurde die neue Währung eingeführt, die sich so bewährte, dass sie bis 1858 gültig blieb. 1753 übernahmen Bayern und später noch andere Länder kurzfristig diese Währung. Ihre Einheiten wurden deshalb Konventionsmünzen genannt. Erstmals seit 1524 wurden in den österreichischen Erbländern wieder alle Silbermünzen bis zum Groschen in derselben Feinheit ausgeprägt, vom Kreuzer abwärts schließlich durch Kupferscheidemünzen ersetzt.

Graz wurde als Münzstätte geschlossen, in den 1760er-Jahren in Günzburg (Abb. 5) aber eine neue errichtet, die bis 1805 bestehen sollte. Gerade dieser kleinen, kurzlebigen Münzstätte gelang aber mit ihrem Maria-Theresien-Taler die Schöpfung einer der wichtigsten Handelsmünzen überhaupt. Nach 1755 sollte der niederländische Kronentaler auch in Mailand und den erbländischen Münzstätten geprägt werden und in der Folge den Konventionstaler aus dem Umlauf verdrängen.

Maria Theresias Kriege führten zu ihrem Entschluss, wesentliche Teile der Kriegskosten über freiwillige und Zwangsanleihen zu bestreiten, zu welchen 1762 die ersten Papiernoten Mitteleuropas hinzutraten, die so



6 Wiener-Stadt-Banco-Zettel zu 25 Gulden (Formular) dat. 1. 7. 1762

genannten Stadt-Banco-Zettel in Nennwerten zwischen 5 und 100 Gulden (Abb. 6).

Mit Ausnahme des nun soliden Münz- und Geldwesens setzte Joseph II. das Reformwerk seiner Mutter fort. Auch sein Bruder und Nachfolger Leopold II. ließ es unangetastet. Nur die offiziellen Kurse der Dukaten wurden aufgrund einer weltweiten Silberverbilligung erhöht. Bereits 1786 war im Übrigen nur mehr bei den eigenen Währungsmünzen ein starres Gold-Silber-Verhältnis verfügt worden. Ab 1790 wurde der Kremnitzer Dukate nur mehr als reine Handelsmünze geführt und fremden Goldprägungen Warencharakter und freie Preisgestaltung zugebilligt.

Die neue „alte“ Ordnung

Bei Regierungsantritt von Leopolds Sohn Franz II./I. waren in den österreichischen Landen noch acht Münzstätten tätig: Wien, Hall, Günzburg, Kremnitz, Nagybánya, Karlsburg, Mailand und Brüssel, unter Ferdinand I. nur mehr Wien, Kremnitz, Karlsburg und Mailand sowie Venedig.

Die Vorschriften für Feinheit und Gewicht der österreichischen Münzen blieben jene der Konventionsmünze bzw. des Kronentalers, der zum letzten Mal 1800 in Mailand emittiert wurde. In ihren Varianten aber spiegeln sich der Übergang vom römischen zum österreichischen Kaisertum und die Änderungen im Besitzstand, die in Europa durch die französischen Kriege und Napoleon verursacht wurden. Sie führten zwar zum Gewinn Venetiens, aber zum dauernden Verlust der Österreichischen Niederlande (= Belgien) und der Besitzungen am linken Rheinufer und waren verantwortlich für ein finanzielles Desaster größten Ausmaßes.

Bereits 1795 begann man mit der Ausprägung minderwertiger Silbermünzen, und die bis dahin bewährten Banco-Zettel vermehrten sich 1796 unermesslich. 1811 musste der Staatsbankrott mit einer Abwertung auf ein Fünftel des Werts bekannt gegeben werden. Mittels neu gedruckter Einlösungsscheine wurden die Banco-Zet-

tel eingetauscht. Beide formten bis 1812 die so genannte „Wiener Währung“. Aber auch die Einlösungsscheine und die später hinzutretenden Antizipationsscheine wurden in größerer Menge als vorgesehen produziert.

Der Wiener Kongress von 1814/15 bedeutete eine Neuordnung auch in monetärer Hinsicht. 1816 wurde die Oesterreichische Nationalbank gegründet. Sie löste die Scheine der Wiener Währung (WW) gegen Banknoten in Werten zwischen 5 und 1.000 Gulden (fl) Conventionsmünze (C.M.) ein, wobei 250 fl WW 100 fl C.M. galten.

Die Bank hatte 1848 ihre Aufgabe fast erfüllt, als eine Revolution ausbrach. In Wien wurde sie zwar niedergeschlagen, aber erst 1851 waren die Wirren so weit beigelegt, dass an eine Ausgabe von Conventionsmünzen mit dem Porträt Franz Josephs gedacht wurde.

In der Zwischenzeit war durch den Deutschen Zollverein ein großer Wirtschaftsraum mit einer gemeinsamen Dachwährung, der Vereinsmünze (Abb. 7), geschaffen worden. Ab 1857 nahm Österreich am Münzverein teil. Die durch die gemeinsamen Vereinsmünzen verknüpften Landeswährungen sollten aber weiterhin bestehen bleiben.

Die 1857 gleichzeitig geschaffene „österreichische Währung“ mit dem in 100 Kreuzer unterteilten Gulden (Abb. 8) überdauerte den Austritt aus dem Münzverein 1866 und den Ausgleich mit Ungarn 1867. Bis dahin waren die Lombardei und Venetien verloren gegangen. Diese kriegerischen Auseinandersetzungen brachten wieder ungedecktes Staatsgeld in Scheinen zu 1, 5 und 50 Gulden in den Verkehr. Höhere Nominalien gingen seit 1867 von der österreichisch-ungarischen Zettelbank aus. An Münzstätten gab es nur mehr Wien, für Ungarn Kremnitz und Karlsburg, das kurze Zeit später die Arbeit einstellte.

1867 unterzeichnete Österreich einen Präliminarvertrag mit der „Lateinischen Münzunion“ und prägte auch bis 1892 Goldstücke in Franken-Währung; sie blieben aber bloße Handelsmünzen, denn zu einem endgültigen Beitritt kam es nicht mehr. Im selben Jahr wurde die längst fällige Reform hin zur auf Gold basierenden Kronen-Währung durchgeführt (Abb. 9). Der alte Silbergulden galt nun zwei Kronen oder 200 Heller, das neue Münzgrundgewicht war das Kilogramm.

Davor lag eine Zeit des wirtschaftlichen Aufschwungs und der Etablierung einer Reihe großer Banken.

Der Erste Weltkrieg gebot der wirtschaftlichen Entwicklung Einhalt. Mit ihm traten kleine Geldwerte in Papier auf und Nominalien mit Steigerungen bis auf 500.000 Kronen sowie Privatkassenscheine der Banken. Im Zusammenbruch wurden die umlaufenden Noten von den einzelnen Nationalstaaten überstempelt. Für den Münzumschlag konnte der letzte Kaiser, Karl I., nur mehr Ersatzgeld in Eisen und Kupfer-Nickel bereitstellen.

Vom „Alpendollar“ zum Euro

Am 12. November 1918 rief der deutsch-österreichische Nationalrat in Wien die Republik aus. Die nach Kriegsende einsetzende Inflation kurbelte zunächst die Wirtschaft an und erleichterte die Tilgung der Staatsschuld, in der Hauptsache Kriegsanleihen, deren Besitzer dabei oft ihre gesamten Ersparnisse verloren. 1922 steigerte sich das Tempo der Inflation schwindelerregend. Im selben Jahr wurde die Oesterreichische Nationalbank wiedergegründet. Die Stabilisierung der Währung gelang unter großen Opfern seitens der Bevölkerung – doch die Wirtschaft steckte in einer schweren Krise.

Die Erste Republik gab 1924 100-, 200- und 1.000-Kronen-Stücke heraus. 20- und 100-Goldkronen wurden als Handelsmünzen produziert, und der erste Schilling, eine Silbermünze, erschien, denn ab 1. Jänner 1925 wurde der Schilling als eine Goldkernwährung eingeführt und 10.000 Kronen gleichgesetzt (Abb. 10). 1938 fielen den Nationalsozialisten die bedeutenden Gold- und Devisenreserven der Nationalbank, deren Noten die gesetzliche Zahlungskraft verloren, in die Hände. Eine Reichsmark wurde 1,50 Schilling gleichgesetzt, und in der Folge prägte Wien als Münzstätte des Dritten Reichs Mark- und Pfennig-Einheiten.

Noch während des Zweiten Weltkriegs gab die Alliierte Militärbehörde Noten in Schilling-Währung heraus. Gleich nach Kriegsende, noch im Jahre 1945, wurde sie – nun eine reine Papierwährung – von der Zweiten Republik selbst wieder aufgenommen und die Notenausgabe erneut der Oesterreichischen Nationalbank übertragen. 1946 setzte das Scheidemünzgesetz die Prägung von Münzen aus unedlem Metall in Gang.

Österreich trat bereits 1948 dem „Internationalen Währungsfonds“ und der „Weltbank“ bei. Im Jahre des Staatsvertrags 1955 wurde das erste Mal nach dem Krieg die Prägung von Münzen aus Edelmetall und die Einziehung des unansehnlich gewordenen Aluminiumgeldes angeordnet.

Der erste Silber-25er erschien in diesem Jahr, der erste Silber-50er 1959.

Österreich wurde 1960 wegen Handels erleichterungen Mitglied der EFTA (European Free Trade Association), trat 1995 der EU (Europäische Union) bei und nahm an der im selben Jahr beschlossenen Währungsunion teil, die schließlich am 1. Jänner 2002 mit der Erstaussgabe der gemeinsamen Währung, der „Euro“-Münzen und „Euro“-Noten, in die Realität umgesetzt wurde (Abb. 11). □



PROTOKOLL DER GENERALVERSAMMLUNG

vom 19. Februar 2008

Beginn 18.45 Uhr; anwesend 34 Mitglieder.

- Punkt 1) Begrüßung der Mitglieder durch unseren Obmann Herrn Harl.
- Punkt 2) Verschiebung der Generalversammlung um 15 Minuten, da aufgrund fehlender Mitglieder keine Beschlussfähigkeit möglich ist. Daraufhin kommt der Antrag von Frau Anni Nowak um Verkürzung auf 10 Minuten - einstimmig angenommen! Beginn 18.55 Uhr.
- Punkt 3) Verlesung der Tagesordnung, einstimmig angenommen.
- Punkt 4) Ehrung der verstorbenen Mitglieder durch eine Gedenkminute.
- Punkt 5) Bericht des Obmanns: Im Jahr 2007 wurden von METEOR drei Tauschtage in der TU-Wien und ein Tauschtag im Messe Congress Center abgehalten. Unsere METEOR-Nachrichten sind viermal erschienen und haben wieder sehr interessante Artikel beinhaltet. Auch die Reise nach Lana war ein Erfolg für METEOR-Mitglieder, schade dass nicht mehr Mitglieder das Angebot genutzt haben. Die Agenden bezüglich Layout, etc. unserer Zeitung werden in Zukunft von Herrn Kreuzer wahrgenommen. Weiteres wurde auch der neu gegründete BSV-METEOR vorgestellt .
- Punkt 6) Bericht des Kassiers: Saldo 2006 € 8.041,49 , Einnahmen 2007 € 34.724,08, Ausgaben € 33.578,04 Saldo und Vortrag für 2008 € 9.187,53. Hr. Fuchs teilt mit, dass der Tauschtag im Messe Congress Center aufgrund hoher Saalmiete, Abschlusses einer Versicherung, sowie der verpflichtenden Anwesenheit eines Arztes nicht kostendeckend war und zu einem Verlust von etwa 900 führte. Beigetreten sind 24 neuen Mitgliedern. Die Zahlungsmoral hat sich leider etwas verschlechtert, mehrere Mitglieder haben ihren Beitrag für 2006/07 immer noch nicht eingezahlt. Derzeit überwiegen bei den Mitgliedern die AK-Sammler. Das Konto in Deutschland wurde aus Kostengründen aufgelöst. Herr Fuchs bedankt sich bei den Sammlern, die den Mitgliedsbeitrag durch Spenden aufgerundet haben (von 1,00 bis sogar 100,00 €); aufgrund dieser Tatsache geht es dem Verein finanziell gut und es bleibt daher der Mitgliedsbeitrag auch für 2009 unverändert.
- Punkt 7) Herr Kreuzer berichtet, dass er gemeinsam mit Frau Nowak die Kassa überprüft hat. Es hat keinerlei Beanstandungen gegeben.
- Punkt 8) Der neu gegründete BSV-Meteor stellt sich vor. Herr KOLLER Ludwig wurde als Obmann gewählt, die Gründung fand am 31. Oktober 2007 statt. Der BSV hat 21 Mitglieder wobei 6 neue Mitglieder bei der Generalversammlung dazu gekommen sind. Auch hat es eine Ausstellung mit Sonderpostamt und personalisierter Briefmarke gegeben. Der 1. Tauschtag des BSV-Meteors wird 2009 abgehalten, Datum wird noch bekannt gegeben.
- Punkt 9) Beim Vorstand gab es keine Veränderung und setzt sich aus folgenden Personen zusammen: Obmann: Kurt HARL, Obmann-Stv.: Friedrich CHLEBECEK, Kassier: Josef FUCHS, Kassier-Stv.: Ludwig KOLLER, Schriftführerin: Elisabeth KOHNERT, Schriftführer-Stv.: Karl ACKER. Frau Nowak und Herr Kreuzer bleiben auch für das Jahr 2007 unsere beiden Rechnungsprüfer.
- Punkt 10) Ausblicke 2008: Geplant ist eine Autobusreise zu einer Großveranstaltung. Für Vorschläge und Mithilfe sind wir dankbar.
- Punkt 11) Mitgliederehrung: Folgende anwesende Jubilare wurden geehrt und erhielten jeweils eine Urkunde. Für 15 Jahre Mitgliedschaft Frau Kompa, Herr Gilg, Herr Gleich, Herr Schwarzl, Herr Sendlhofer, Herr Weinzettl jun. sowie für 25 Jahre Mitgliedschaft Frau Finke, Herr Erhardt, Herr Rauscher, Herr Vormaurer.

Ende der Generalversammlung: 19.30 Uhr

Elisabeth KOHNERT, Schriftführerin

Wir bitten unsere Mitglieder Adressänderungen möglichst früh, spätestens drei Wochen vor Inkrafttreten mitzuteilen.

**METEOR, z.H. Hr. J. Fuchs, Fischagasse 29,
A 2483 Ebreichsdorf oder E-Mail an
ak-meteor@aon.at**

Neue Mitglieder

- 0481/AK IACOBESCU Dan
D-80689 München, Gaishoferstraße 21
- 0542/AK,BM JACIW Slawomir
1170 Wien, Geblergasse 85/8
- 7020/BM STIDL Thomas
1040 Wien, Wiedner Gürtel 8/9

Meteor- Bankverbindungen:

- **Österreich:** Meteor, PSK 60000, Kto-Nr. 93011910;
BIC: OPSKATWW; IBAN: AT91600000093011910
- **Schweiz:** St. Gallische Kantonalbank Diepoldsau,
Kto-Nr. 23*55/406.508-18, BC 78123

Bitte beachten Sie, dass ab sofort die E-Mail-Adresse
meteor-ak-twk-verein@gmx.at ausgesetzt wurde!!!
Benützen Sie dann nur mehr die folgende Adresse:
ak-meteor@aon.at

Redaktionsschluss für Artikel und Gratisinserate in der
nächsten Ausgabe ist der 15. Mai 2008. Für bezahlte
Inserate ist der 31. Mai 2008 Redaktionsschluss.

Mitarbeiter dieser Ausgabe sind:

Hr. Karl Achter (KA), Margarete und Johann Artmann (MJA),
Hr. J. Fuchs (JF), Hr. W. Gleich (WG), Hr. J. Hlavac (JH), Hr.
D. Keplinger (DK), Hr. J. Kreuzer (JK), Hr. K. Kudrna (KK),
Fr. Mag. A. Kuen, Fr. A. Novak (AN), Hr. MMag. A. Patera
(MMag. AP) †, Hr. Gerhard Riedl (GR), Hr. Johann Riegler
(JR).

Der Vorstand des METEOR weist darauf hin, dass die Tische für unsere Sammlerbörsen mindestens einen Monat vor dem Termin zu bezahlen sind!

ACHTUNG!!!

Ohne rechtzeitige Bezahlung werden keine Tische mehr reserviert.

Der Vorstand des METEOR



VON UNS GEGANGEN SIND

Heinz BOBACZ

Peter NOHAVA

Gerhard RADOSZTICS

Friedrich ZIMMEL

WIR WERDEN SIE IN ERINNERUNG BEHALTEN.



NEUHEITENDIENST „GANZE WELT“

- Fehllistenbearbeitung -
- Ladengeschäft -
- Postversand -

Fordern Sie unsere neue Preisliste kostenlos und unverbindlich an!

Firma **SLAVICEK-WESTERMAYR**
(vorm. Kusterer)

1060 Wien, Mariahilfer Str. 91

Tel+Fax: 01/597 51 34 oder stamp-kusterer@inode.at

www.ansichtskartenversand.com

www.ansichtskartenversand.com

www.ansichtskartenversand.com

www.ansichtskartenversand.com

www.ansichtskartenversand.com

www.ansichtskartenversand.com

www.ansichtskartenversand.com

www.ansichtskartenversand.com

Online-shop

für

historische

Ansichtskarten

Besuchen Sie auch unser Ladengeschäft in Berlin!

Bartko

Reher

Antiquitäten

Fa. Bartko-Reher-GbR

Winterfeldtstraße 56

10781-Berlin

Tel. / Fax. +49 30 212 32 414

AUSTRIA NETTO KATALOGE

Briefmarken Münzen Telefonwertkarten

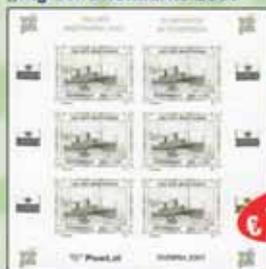
Schwarzdruck-Block „75 Jahre Erdölförderung“



€ 15,95

Best.-Nr.: SDE-12 für „75 Jahre Erdölförderung“-Block

Schwarzdruck-Block „Tag der Briefmarke 2007“



€ 15,95

Best.-Nr.: SDÖ-10 für „Tag der Briefmarke 2007“-Block

Schwarzdruck-Block „Gemeinsch.-Ausg. Österreich-Serbien“



€ 15,95

Best.-Nr.: SDV-11 für „Gemeinsch.-Ausg. Österreich-Serbien“-Block

Schwarzdruck-Block „Marcel-Prawy“



€ 7,95

Best.-Nr.: MPB-1 für „Marcel-Prawy“-Block nummeriert

„Schönes Österreich“ (kompl. Satz) mit „Schmetterlings“-Allongen

Kompletter Satz: 24 Werte (von 20 gr. bis 20 €S)



€ 79,50

Best.-Nr.: SMT-9 für Freimarkenserie „Schönes Österreich“ mit „Schmetterlings“-Allongen

Numisbrief

„Mariazell 2“ mit 5-Euro Münze



€ 19,95

Best.-Nr.: NBM-16 für Numisbrief „Mariazell 2“ (Stempel 8630 Mariazell)

Numisbrief

„Papst 2“ mit 5-Euro-Münze



€ 19,95

Best.-Nr.: NBP-15 für Numisbrief „Papst 2“ (Stempel 1010 Wien)

ATM-Ifabo



€ 7,95

Best.-Nr.: ATI-1 für Automatenmarke „IFABO 1983“

Kaiser Franz Joseph Geburtstag



€ 7,95

Best.-Nr.: KFJ-1 für Kaiser-Franz-Josef 1930 B.H.G.

Kaiser Franz Josef + Jagdsatz



€ 7,95

Best.-Nr.: JGD-1 für Kaiser-Franz-Josef + Jagdsatz

Bestellung:
Active Intermedia,
A 1030 Wien, Geusaugasse 33
Tel.-Nr.: 0664/101 88 88
Email: office@active-intermedia.at
Homepage: www.ank.at
Versandspesenpauschale: € 2,-
Bei Erstbestellung Vorauskasse.

Alle Jahre wieder...

Slowenische Euro (Folder bzw. Starter-Kit)



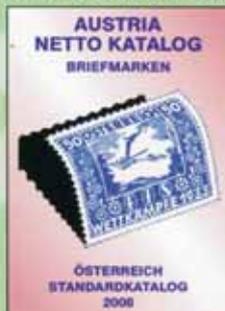
Best.-Nr.: SLE-3 für „1-Cent bis 2-Euro“-Folder

€ 7,95

Best.-Nr.: SLK-2 für Starter-Kit

€ 22,95

ANK-Briefmarken Österr. Standard 2008

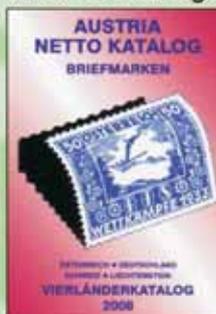


Best.-Nr.: KST-1 für Standard-Katalog

Alle Briefmarken ab 1850 sind in Farbe abgebildet und bewertet.

€ 19,80

ANK-Briefmarken Vierländerkatalog 2008



Österreich, Deutschland, Schweiz und Lichtenstein in Farbe.

€ 46,20

Leinenausgabe: € 50,-

Best.-Nr.: KLK-1 für 4-Länder broschürt
Best.-Nr.: KLK-2 für 4-Länder Leinen

ANK-Münzkatalog Österreich 2008



Münzen sind ab 1780 und Banknoten (in Farbe) ab 1759 abgebildet und bewertet. Mit Euromünzen.

€ 29,70

Leinenausgabe: € 35,-

Best.-Nr.: MNZ-1 für Münzkat.
Best.-Nr.: MNZ-2 für Münzkat. Leinen

ANK-Kataloge

www.ank.at

Immer einen Schritt voraus!

...durch Information und Wissen.